

STAND 2026

Auswertung des Innovationspanels Brandenburg

Innovationsverhalten der Brandenburger Wirtschaft
Innovationserhebung Brandenburg 2025

Von

Dr. Jonathan Eberle, *Prognos AG*
Nikolaus Bajor, *Prognos AG*

Auftraggeber

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz des
Landes Brandenburg (MWA EK)

Abschlussdatum

13.08.2026

Enabling progress. With evidence.

Prognos gibt Orientierung in Zeiten der Ungewissheit. Wir vereinen Wirtschaftsforschung und Strategieberatung, um tragfähige Entscheidungen in komplexen Umfeldern zu ermöglichen. Unsere belastbaren Daten, präzisen Analysen und innovativen Methoden unterstützen Verantwortliche in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dabei, den Wandel aktiv zu gestalten. So ermöglichen wir Fortschritt mit Substanz. Für Entscheidungen, die auf Evidenz beruhen.

Geschäftsführer

Christian Böllhoff

Gründungsjahr

1959

Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Jan Giller

Arbeitssprachen

Deutsch, Englisch, Französisch

Handelsregisternummer

Berlin HRB 87447 B

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 122787052

Rechtsform

Aktiengesellschaft nach schweizerischem
Recht; Sitz der Gesellschaft: Basel-Stadt
Handelsregisternummer
CH-270.3.003.262-6

Unsere Standorte

Hauptsitz der Prognos AG in der Schweiz

Prognos AG

St. Alban-Vorstadt 24
4052 Basel

info@prognos.com

X: [Prognos AG](#)

LinkedIn: [@Prognos_AG](#)

[prognos.com](https://www.prognos.com)

Weitere Standorte der Prognos AG in Deutschland

Prognos AG
Goethestr. 85
10623 Berlin

Prognos AG
Domshof 21
28195 Bremen

Prognos AG
Werdener Straße 4
40227 Düsseldorf

Prognos AG
Heinrich-von-Stephan-Str. 17
79100 Freiburg

Prognos AG
Rödingsmarkt 9
(c/o Mindspace)
20459 Hamburg

Prognos AG
Nymphenburger Str. 14
80335 München

Prognos AG
Eberhardstr. 12
70173 Stuttgart

Standort der Prognos AG in Belgien

Prognos AG
Résidence Palace, Block C
Rue de la Loi 155
1040 Brüssel

Tochtergesellschaft in Österreich

Prognos Europe GmbH
c/o e7
Hasengasse 12/2
1100 Wien

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	v
1 Einführung	1
2 Input: Innovations- und FuE-Ausgaben in Brandenburg	3
2.1 Getätigte Innovations- und FuE-Ausgaben	3
2.2 Geplante Innovationsausgaben	10
2.3 Öffentlich finanzierte Innovationsförderung 2022-2024	11
3 Innovations- und FuE-Aktivitäten in Brandenburg	16
3.1 Innovationsaktivitäten	16
3.2 FuE-Aktivitäten	20
3.3 Verzicht auf Innovationsaktivitäten 2022-2024	22
4 Innovationserfolge in Brandenburg	25
5 Sonderauswertung: Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI)	32
6 Übergeordnete Erkenntnisse	38
Anhang	vii
Glossar	xiv
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	xvi

Executive Summary

Die Auswertung des Innovationspanels für Brandenburg zeigt, dass die unternehmerische Innovations- und FuE-Dynamik weiterhin hinter den Vergleichsregionen zurückbleibt. Entlang der drei Stufen des Innovationsprozesses – Input, Aktivitäten und Output – ergibt sich insgesamt ein gemischtes Bild: Während Input und Aktivitäten überwiegend unterdurchschnittlich ausgeprägt sind, können beim Output weiterhin überdurchschnittliche Ergebnisse beobachtet werden.

Zentrale Ergebnisse im Überblick:

- **Fokus auf Innovation, geringe FuE-Intensität:** Nur 35,0 % der Innovationsausgaben entfallen auf FuE und damit deutlich weniger als in den Vergleichsregionen. Gleichzeitig liegt sowohl die Innovations- (2,2 %) als auch die FuE-Intensität (0,8 %) unter dem Durchschnitt von Ostdeutschland und dem Bund.
- **Schwache und teils rückläufige Dynamik der Ausgaben:** Die Innovationsausgaben stagnieren im Zeitraum 2020 bis 2024 nahezu, während die FuE-Ausgaben deutlich zurückgehen (-24,3 %). Damit entwickelt sich Brandenburg deutlich schwächer als die Vergleichsregionen (weitere ostdeutsche Bundesländer: +11,3 %; Deutschland: +27,7 %). Gleichzeitig zeigt sich zwischen 2023 und 2024 eine leichte positive Entwicklung und Konsolidierung. Die gesamten Innovationsausgaben in Brandenburg sind in dem Jahr um 3,7 % angewachsen.
- **Maschinen- und Fahrzeugbau als dominanter Treiber – mit Risiken:** Diese Branche prägt weiterhin die Innovations- und FuE-Ausgaben in Brandenburg (55,9 % bzw. 48,0 %). Gleichzeitig zeigen sich Rückgänge und geringe Dynamiken.
- **Rückläufige Investitionspläne:** Brandenburgische Unternehmen planen, ihre Innovationsausgaben bis 2026 um 10 % zu reduzieren – im Gegensatz zu steigenden oder stabilen Erwartungen in den Vergleichsregionen.
- **Unterdurchschnittliche Innovations- und FuE-Aktivitäten:** Nur 52 % der Unternehmen sind innovationsaktiv, und lediglich 9,8 % betreiben kontinuierliche FuE. Damit liegt Brandenburg bei zentralen Aktivitätsindikatoren unter den Vergleichsregionen.
- **Öffentliche Förderung zeigt ein differenziertes Bild:** Die Nutzung direkter FuE-Förderung ist insgesamt unterdurchschnittlich (4,4 %), bei FuE-aktiven Unternehmen jedoch moderat (27,7 %). Die steuerliche Forschungszulage wird insgesamt selten genutzt (3,9 %), bei FuE-aktiven Unternehmen hingegen überdurchschnittlich (18,6 %).
- **Förderstruktur klar geprägt durch Landes- und Bundesmittel:** Öffentliche Innovationsförderung erreicht 12,9 % der innovationsaktiven Unternehmen und liegt damit unter Ostdeutschland, aber leicht über dem Bund. Landes- und Bundesmittel dominieren, während die direkte EU-Förderung (z. B. Horizon Europe als auch Förderungen durch weitere EU-Stellen) kaum genutzt wird.
- **Innovationshemmnisse vor allem bedarfs- und ressourcengetrieben:** Wichtigster Grund für den Verzicht auf Innovationen ist fehlender (wahrgenommener) Bedarf (50,8 %), gefolgt von Ressourcenengpässen (36,7 %) und strategischen Gründen (34,5 %).
- **Starke Innovationserfolge trotz schwachem Input:** Der Umsatzanteil von Produktneuheiten liegt mit 15,8 % über dem Durchschnitt, ebenso die Dynamik bei Marktneuheiten. Gleichzeitig bleiben Kostensenkungseffekte durch Prozessinnovationen unterdurchschnittlich.

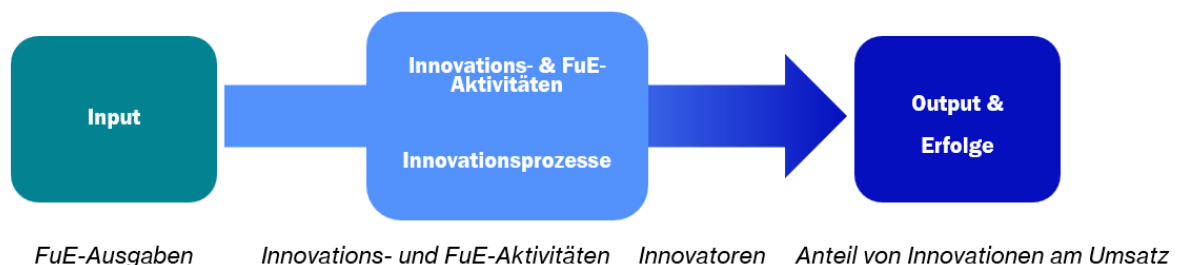
- **Starke Rolle von Großunternehmen bei Output, aber strukturelle Schwächen:** Großunternehmen dominieren weiterhin die Innovationsausgaben und -erfolge, weisen jedoch unterdurchschnittliche Intensitäten und rückläufige Dynamiken auf.
- **Unterdurchschnittlicher Einsatz von KI:**
 - **Insgesamt unterdurchschnittliche Verbreitung:** 19,5 % der Unternehmen setzen KI ein – deutlich weniger als in den Vergleichsregionen.
 - **Starke branchenspezifische Unterschiede:** Hohe Anteile finden sich in wissensintensiven Dienstleistungen (z. B. Information/Kommunikation), während zentrale Innovationsbranchen wie der Maschinen- und Fahrzeugbau deutlich zurückliegen.
 - **Geringere Nutzungstiefe und Breite:** Auch bei konkreten KI-Verfahren und Anwendungsfeldern (z. B. Datenanalyse, Automatisierung) liegt Brandenburg durchgängig unter den Vergleichswerten.
 - **Starke Abhängigkeit von externen Lösungen:** Die große Mehrheit der Unternehmen nutzt überwiegend extern entwickelte KI-Lösungen, während eigene Entwicklungen selten sind.
 - **Dynamischer, aber später Einstieg:** Ein Großteil der Unternehmen hat KI erst in den letzten Jahren eingeführt, was auf eine zunehmende, jedoch verzögerte Diffusion hindeutet.

1 Einführung

Unternehmen sind kontinuierlich darauf angewiesen, ihren Wissensbestand zu erneuern und auszubauen. Innovations- und FuE-Aktivitäten bilden dabei die Grundlage für neue Ideen, erweitertes Wissen sowie die Entwicklung innovativer Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle. Insbesondere für Unternehmen sind Innovationen entscheidend, um sich durch neue und weiterentwickelte Angebote Wettbewerbsvorteile am Markt zu sichern.

In nahezu allen Bundesländern sind Unternehmen – gemessen an den FuE-Ausgaben – die **zentralen Treiber von Innovation**. Sie stärken nicht nur ihre eigene technologische Basis, sondern tragen durch Spillover-Effekte maßgeblich zur Weiterentwicklung des gesamten Innovationsökosystems bei. Insgesamt leisten sie damit einen wesentlichen Beitrag zur technologischen Entwicklung – sowohl eigenständig als auch in Zusammenarbeit mit Hochschulen und weiteren staatlichen Institutionen. In Brandenburg zeigt sich jedoch ein abweichendes Bild: Hier stellt die Wirtschaft – nach den staatlichen Einrichtungen und den Hochschulen – lediglich den drittstärksten Sektor dar und nimmt damit im Vergleich zu anderen Bundesländern eine weniger dominante Rolle ein.¹

Abbildung 1: Übersicht zum Vorgehen in der Studie



Quelle: Eigene Darstellung.

© Prognos AG, 2026

Der vorliegende Bericht analysiert die **unternehmerischen Innovations- und FuE-Aktivitäten in Brandenburg**. Die Struktur orientiert sich am Prozess der Wissensproduktion bzw. am klassischen Innovations- und FuE-Prozess, der sich in die Phasen Input, Aktivitäten und Output gliedern lässt. Diese Prozessschritte werden in der Studie anhand geeigneter Indikatoren des ZEW

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt (2026): Interne Ausgaben und Personal für Forschung und Entwicklung: Bundesländer, Jahre, Sektoren. In Brandenburg liegt die FuE-Intensität (Anteil der internen Ausgaben für FuE am BIP) im Sektor Wirtschaft im Jahr 2024 bei 0,3, bei den Hochschulen bei 0,44 und bei den weiteren staatlichen Institutionen bei 0,77. Im Vergleich zu den vorherigen Berichten ist die FuE-Intensität der Wirtschaft in Brandenburg somit deutlich gesunken. Im Jahr 2019 lag sie bspw. noch bei 0,63. In den darauffolgenden Jahren ist sie dann leicht und vom Jahr 2022 (0,52) auf das Jahr 2023 (0,31) deutlich gesunken.

Mannheim operationalisiert und ausgewertet (vgl. Abbildung 1):

1. Vorgelagerter Input der Innovations- und FuE-Aktivitäten.
2. Durchgeführte Innovations- und FuE-Aktivitäten der brandenburgischen Unternehmen.
3. Nachgelagerter Output und Erfolg der Innovations- und FuE-Aktivitäten.

Im Rahmen des vorliegenden Berichts wird zunächst der Input der brandenburgischen Unternehmen betrachtet, der die Grundlage für sämtliche Innovations- und FuE-Prozesse bildet. Dabei werden sowohl die tatsächlich getätigten **Innovations- und FuE-Ausgaben** als auch die **geplanten Innovationsausgaben** erfasst. Ergänzend wird die **Nutzung öffentlich finanzierter Mittel** durch Unternehmen in Brandenburg analysiert.

Im Anschluss rücken die **durchgeführten Innovations- und FuE-Aktivitäten** in den Fokus. Hierzu zählt insbesondere die Betrachtung des Anteils und der Ausprägung innovationsaktiver Unternehmen, Innovatoren sowie von Produkt- und Prozessinnovatoren in Brandenburg.

Der Output dieser Aktivitäten wird schließlich durch Indikatoren wie den **Umsatz mit Produktneheiten, Marktneheiten** und **Kostensenkungen durch Prozessinnovationen** dargestellt. Die abschließende Sonderauswertung fokussiert sich schließlich auf den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI).

INFO

Hintergrund zur Auswertung des Innovationspanels Brandenburg

Die Daten des Innovationspanels werden jährlich vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) erhoben und im Zuge des Berichts „Innovationen in der deutschen Wirtschaft“ veröffentlicht. Für das Bundesland Brandenburg werden darüber hinaus spezifische Sonderauswertungen bereitgestellt, die als Basis eine vertiefte Analyse der Innovationsdynamik innerhalb der Region ermöglichen.

Die jährliche Auswertung des Innovationspanels für Brandenburg erfolgt durch die Prognos AG im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz des Landes Brandenburg (MWAEK).

Die vorliegende Auswertung folgt bei der Analyse der zeitlichen Entwicklung derselben standardmäßigen Zeithorizontspanne von fünf Jahren. Die Auswertung für das Jahr 2026 umfasst demnach Daten aus dem Fünfjahreszeitraum von 2020 bis 2024 (Ausnahme ist die Ausweisung zur Antragstellung zur steuerlichen FuE-Förderung (bis 2025) und die Sonderauswertung). Bei erheblichen Abweichungen in der kurzen Frist (Übergang von 2023 auf 2024) wird auf diese Veränderungen im Text hingewiesen.

2 Input: Innovations- und FuE-Ausgaben in Brandenburg

Der Input der Unternehmen ist die Grundlage für das Durchführen von Innovations- und FuE-Aktivitäten sowie den späteren Innovations- und FuE-Output. Operationalisiert und ausgewertet wird der Input der Unternehmen zunächst durch die getätigten **Innovations- und FuE-Ausgaben** (absolut und relativ zum Umsatz) der Unternehmen in Brandenburg. Darüber hinaus werden die **geplanten Innovationsausgaben** der Unternehmen und die **öffentlich finanzierte FuE-Förderung** sowie die beantragte **Forschungszulage** beleuchtet.

2.1 Getätigte Innovations- und FuE-Ausgaben

Analyse der absoluten Werte und der Binnenverteilung in Brandenburg

Die **Innovationsausgaben** beliefen sich im Jahr 2024 in Brandenburg auf 2,041 Milliarden €, die **Ausgaben für FuE** summierten sich auf 715 Mio. €. Der FuE-Anteil an den **Innovationsausgaben** beträgt demnach 35,0 %, womit er niedriger als in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (50,0 %) und dem Bund (61,8 %) ist.² Die Innovationsausgaben sind in Brandenburg zwischen 2020 und 2024 um 0,1 % minimal gesunken.³ Diese Entwicklung ist im Vergleich zu den weiteren ostdeutschen Bundesländern mit einem Anstieg von (+4,9 %) deutlich verhaltener sowie konträrer zur Entwicklung im Bund – dort wird ein Anstieg von 25,1 % verzeichnet. Die im Zeitverlauf festzustellende Stagnation der Innovationsausgaben geht dabei primär auf einen Einbruch von -36,7 % der Innovationsausgaben von dem Jahr 2022 auf das Jahr 2023 zurück. Dieser Rückgang lässt sich unter anderem auf eine Reduzierung der Innovationsausgaben im Maschinen- und Fahrzeugbau zurückführen, die im weiteren Verlauf des Kapitels näher erläutert wird.

Darüber hinaus verzeichneten die **FuE-Ausgaben** in Brandenburg zwischen 2020 und 2024 einen deutlichen Rückgang von -24,3 %, was eine weitere Verschärfung im Vergleich zum letzten Bericht darlegt (damals -18,6 %). Damit liegt Brandenburg deutlich unter der Wachstumsentwicklung in den weiteren ostdeutschen Bundesländern von +11,3 % (Abstand zum brandenburgischen Wachstum 35,6 %P) und nochmal ausgeprägter hinter der Bundesentwicklung, die ein Wachstum von +27,7 % (Abstand zum brandenburgischen Wachstum 52,0 %P) verzeichnet.

Der **Treiber für die brandenburgischen Innovations- und FuE-Ausgaben** ist nach wie vor der Maschinen-/Fahrzeugbau. Unternehmen aus dieser Branche sind im Jahr 2024 für 55,9 % (1,141 Mrd. €) der brandenburgischen Innovationsausgaben bzw. 48,0 % (343 Mio. €) der dortigen FuE-Ausgaben verantwortlich. Bei den **Innovationsausgaben** folgen mit großem Abstand die Branchen Bergbau/Energie/Wasser/Entsorgung (150 Mio. €; 7,3 %) und Ingenieurbüros/FuE-

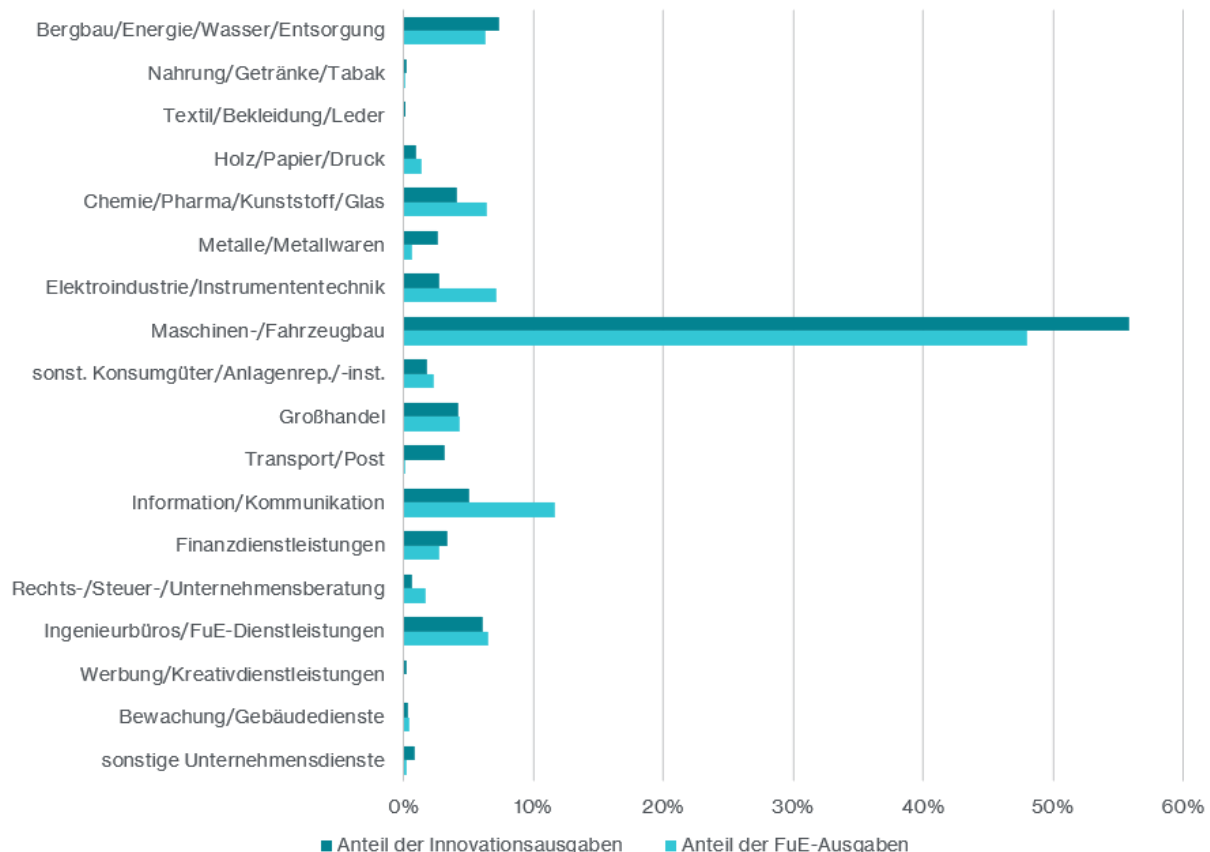
² Der ohnehin niedrige Anteil der der FuE-Ausgaben ist im Vergleich zum vorherigen Bericht nochmals gesunken (2025: 39,8 %).

³ Auch hier zeigt sich im Zeitverlauf eine starke Abschwächung der Dynamik. Im letzten Bericht lag die Veränderung der Innovationsausgaben in der 5-Jahres-Betrachtung noch bei +29,6 %.

Dienstleistungen (125 Mio. €; 6,1 %). Bei den **FuE-Ausgaben** spielt die Branchen Information/Kommunikation (83 Mio. €; 11,6 %) und Elektroindustrie/Instrumententechnik (51 Mio. €; 7,1 %) sowie – analog zu den Innovationsausgaben – die Ingenieurbüros/FuE-Dienstleistungen (47 Mio. €; 6,6 %) eine wichtige Rolle in der Binnenverteilung Brandenburgs (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: Anteil der einzelnen Branchen an den Innovations- und FuE-Ausgaben in Brandenburg im Jahr 2024

Anteil der Branchen an den gesamten brandenburgischen Innovations- und FuE-Ausgaben in %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Mit Blick auf die Entwicklung in den zurückliegenden Jahren zeigen sich bei den **Innovationsausgaben** zwischen 2020 und 2024 besonders die Branchen Finanzdienstleistungen (+1.300 %) und Bergbau/Energie/Wasser/Entsorgung (+383,9 %) äußerst dynamisch, jedoch auch die Branchen Großhandel (+148,6 %), Bewachung/Gebäudedienste (+16,7 %) und Ingenieurbüros/FuE-Dienstleistungen (+15,7 %) weisen ein starkes Wachstum auf. Diese wachstumsstarken Branchen spielen in Brandenburg jedoch eine untergeordnete Rolle bei den Gesamtausgaben für Innovation, insbesondere die Branchen Finanzdienstleistungen, Großhandel und Bewachung/Gebäudedienste mit jeweils einen geringeren Anteil von unter 5 % an den gesamten Innovationsausgaben. Der Maschinen-/Fahrzeugbau, die Branche mit der stärksten Bedeutung in Brandenburg, weist nach absoluter Betrachtung in der zeitlichen Entwicklung von 2020 bis 2024 nur eine sehr verhaltene positive Dynamik von +0,8 % auf. Diese zurückhaltende Dynamik wurde jedoch durch einen

starken Rückgang der Innovationsausgaben in dieser Branche um -53,6 % zwischen den Jahren 2022 und 2023 gehemmt.⁴

Bei den **FuE-Ausgaben** haben sich die Branchen Finanzdienstleistungen (+900 %), Bergbau/Energie/Wasser/Entsorgung (+462,5 %) und Holz/Papier/Druck (+400 %) besonders dynamisch entwickelt. Bei absoluter Betrachtung sind die beiden Branchen Finanzdienstleistungen (20 Mio. €; 2,8 %) und Holz/Papier/Druck (10 Mio. €; 1,4 %) jedoch von geringer Bedeutung im Jahr 2024. Lediglich die Branche Bergbau/Energie/Wasser/Entsorgung (45 Mio. €; 6,3 %) hat auch in absoluten Zahlen eine merklichere Bedeutung. Im Gegensatz dazu hat die Branche Maschinen/Fahrzeugbau mit 48,0 % (343 Mio. €) eine hohe Bedeutung (vgl. Abbildung 2), jedoch sind die FuE-Ausgaben zwischen 2020 und 2024 um 37,9 % gesunken.⁵

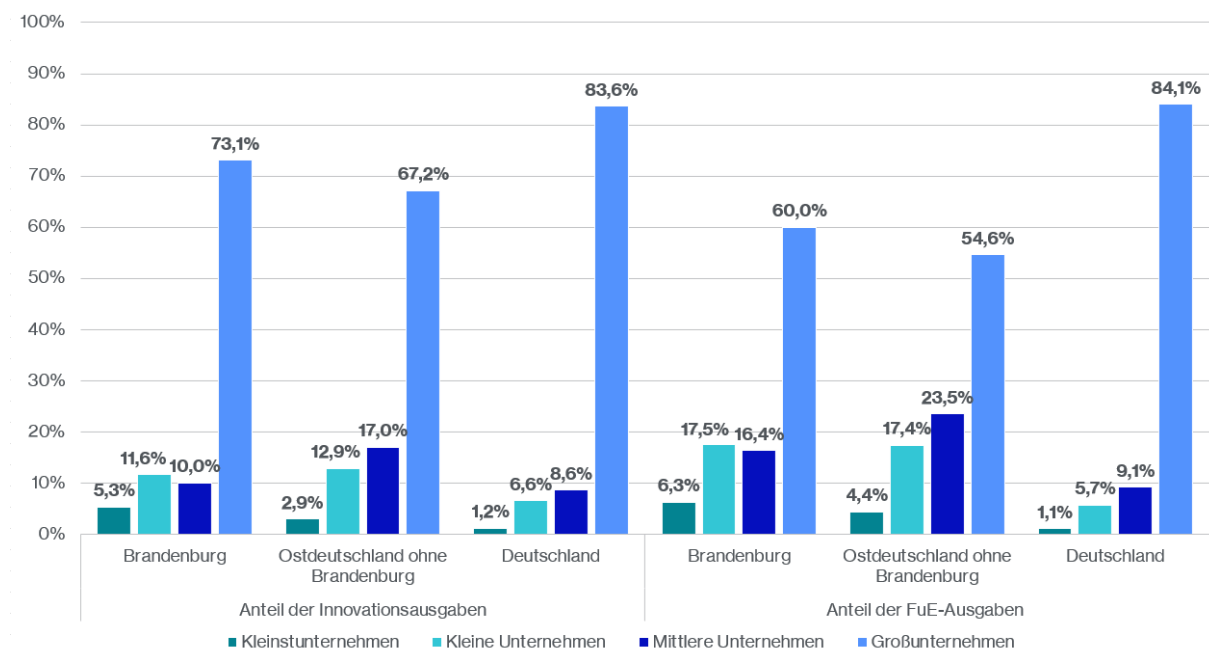
Bei den **Unternehmensgrößenklassen** entfallen wiederum 73,1 % der brandenburgischen Innovationsausgaben und 60,0 % der FuE-Ausgaben auf **Großunternehmen**. In Ostdeutschland haben die Innovationsausgaben von Großunternehmen (67,2 %) und die FuE-Ausgaben mit 54,4 % eine jeweils schwächere Bedeutung als in Brandenburg. Im Bund ist die Bedeutung von Großunternehmen auf Grundlage beider Indikatoren höher (Innovationsausgaben: 83,6 %, FuE-Ausgaben: 84,1 %). In Bezug auf **mittlere Unternehmen** kann festgestellt werden, dass die Innovationsausgaben in Brandenburg im Jahr 2024 mit 10 % leicht über dem Bundesschnitt (8,6 %) liegen, jedoch deutlich unter denen der weiteren ostdeutschen Bundesländer von 17,0 %. Hingegen sind die FuE-Ausgaben der mittleren Unternehmen in Brandenburg (16,4 %) unterdurchschnittlich im Vergleich zu den anderen ostdeutschen Bundesländern (23,5 %) und überdurchschnittlich im Vergleich zum Bund (9,1 %). Weiterhin fällt mit 17,5 % eine starke Beteiligung der **kleinen Unternehmen** an den FuE-Ausgaben in Brandenburg auf (weitere ostdeutsche Bundesländer: 17,4 %; Deutschland: 5,7 %). Bei den Innovationsausgaben liegen die kleinen Unternehmen mit einem Anteil von 11,6 % unter der Beteiligung der weiteren ostdeutschen Bundesländer (12,9 %), jedoch deutlich über dem Bundesschnitt von 6,6 %. Die brandenburgischen **Kleinstunternehmen** liegen mit einem Anteil von 6,3 % an allen FuE-Ausgaben über den Anteilen der weiteren ostdeutschen Bundesländer (4,4 %) und des Bundes (1,1 %). Ebenfalls liegt der Anteil der Kleinstunternehmen an den Innovationsausgaben in Brandenburg (5,3 %) über den Anteilen der weiteren ostdeutschen Bundesländer (2,9 %) und des Bundes (1,2 %) (vgl. Abbildung 3).

⁴ Die starke Reduzierung vom Jahr 2022 auf das Jahr 2023 der Innovationsausgaben im Maschinen-/Fahrzeugbau in Brandenburg steht auch im Kontrast zur Dynamik in den anderen ostdeutschen Bundesländern (+21,6 %) und zur Bundesentwicklung (+5,0 %) in der gleichen Branche.

⁵ Die Reduzierung der FuE-Ausgaben im Maschinen-/Fahrzeugbau lässt sich ebenfalls in der kurzen Frist zwischen den Jahren 2022 und 2023 in Brandenburg mit -20,6 % bestätigen, steht jedoch im Gegensatz zur Entwicklung in den anderen ostdeutschen Bundesländern (+9,2 %) und im Bund (+3,9 %) zwischen den Jahren 2022 und 2023.

Abbildung 3: Anteil der einzelnen Unternehmensgrößenklassen an den Innovations- und FuE-Ausgaben im Jahr 2024

Anteil der Unternehmensgrößenklassen an den gesamten Innovations- und FuE-Ausgaben in %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Den Blick auf die **Entwicklungen im Zeitverlauf** richtend wird deutlich, dass im Zeitraum 2020 bis 2024 die **Großunternehmen** mit einem Wachstum von 51,8 % die maßgeblichen Treiber für die Innovationsausgaben (absoluten Werte) in Brandenburg waren (weitere ostdeutsche Bundesländer: +8,0 %; Bund: +25,3 %). Die FuE-Ausgaben sind bei den Großunternehmen gleichzeitig um 28,1 % deutlich gesunken (weitere ostdeutsche Bundesländer: +5,3 %; Bund: +27,6 %). In Kontrast zu der hohen und steigenden Bedeutung, die Großunternehmen für Innovationsausgaben in Brandenburg zukommt, haben brandenburgische Großunternehmen somit relativ gesehen an Bedeutung für FuE-Ausgaben verloren. In den weiteren Größenklassen ist die Entwicklung bei den Innovationsausgaben zwischen 2020 und 2024 jeweils abnehmend und unterdurchschnittlich. In der kurzfristigen Betrachtung zwischen 2023 und 2024 zeigen sich jedoch teilweise gegenläufige Entwicklungen und Stabilisierungen. So konnten insbesondere die Kleinunternehmen ihre Innovations- und FuE-Ausgaben zuletzt wieder steigern. Besonders auffällig ist der Rückgang der Innovationsausgaben der **mittleren Unternehmen** mit einer Reduzierung um -67,6 % im Zeitverlauf von 2020 bis 2024 (weitere ostdeutsche Bundesländer: -4,8 %; Bund: +13,1 %). Im Zeitverlauf ist ebenfalls ein Rückgang der Innovationsausgaben der brandenburgischen **kleinen Unternehmen** mit -18,0 % und **Kleinunternehmen** mit -22,7 % festzustellen, während in den Vergleichsregionen die Innovationsausgaben für kleine Unternehmen (weitere ostdeutsche Bundesländer: +3,4 %; Bund: +43,5 %) und Kleinunternehmen (weitere ostdeutsche Bundesländer: +4,0 %; Bund: +17,2 %) gestiegen sind. Bei der Betrachtung der FuE-Ausgaben zwischen 2020 und 2024 zeigt sich ein Rückgang bei allen weiteren Unternehmensgrößenklassen in Brandenburg. Bei den mittleren Unternehmen ist ein Rückgang um -7,1 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: +16,1 %; Bund: +21,6 %), bei den kleinen Unternehmen ein Rückgang um -19,4 % (weitere ostdeutsche

Bundesländer: +18,3 %; Bund: 41,3 %) und für die Kleinstunternehmen sogar ein noch deutlicher Rückgang um -30,8 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: +47,3 %; Bund: +28,4 %). Die Entwicklung der FuE-Ausgaben in Brandenburg ist damit konträr zu der in den Vergleichsregionen im gleichen Zeitraum.

Die Analyse zeigt, dass brandenburgische Großunternehmen sowohl absolut als auch relativ über den Zeitverlauf hinweg eine bedeutende Rolle bei den Innovations- und FuE-Ausgaben spielen. Allerdings ist zwischen 2022 und 2023 ein deutlicher Rückgang dieser Ausgaben zu verzeichnen. Bei den FuE-Ausgaben setzt sich dieser Rückgang zwischen 2023 und 2024 fort, während die Innovationsausgaben in diesem Zeitraum wieder ansteigen. Auch die mittleren Unternehmen spielen in Brandenburg in den letzten fünf Jahren sowohl absolut als auch relativ eine relevante Rolle. Zwischen 2023 und 2024 ist jedoch auch bei den mittleren Unternehmen in Bezug auf die Innovations- und FuE-Ausgaben ein spürbarer Rückgang festzustellen, der im Vergleich zum Vorjahr eine negative Kehrtwende darstellt. Im Jahr 2024 liegen die Innovations- und FuE-Ausgaben dieser Größenklasse damit absolut und relativ unter denen der kleinen Unternehmen. Die Kleinstunternehmen hingegen haben ihre Innovations- und FuE-Ausgaben zwischen den Jahren 2023 und 2024 gesteigert.

Analyse der Innovations- und FuE-Intensitäten

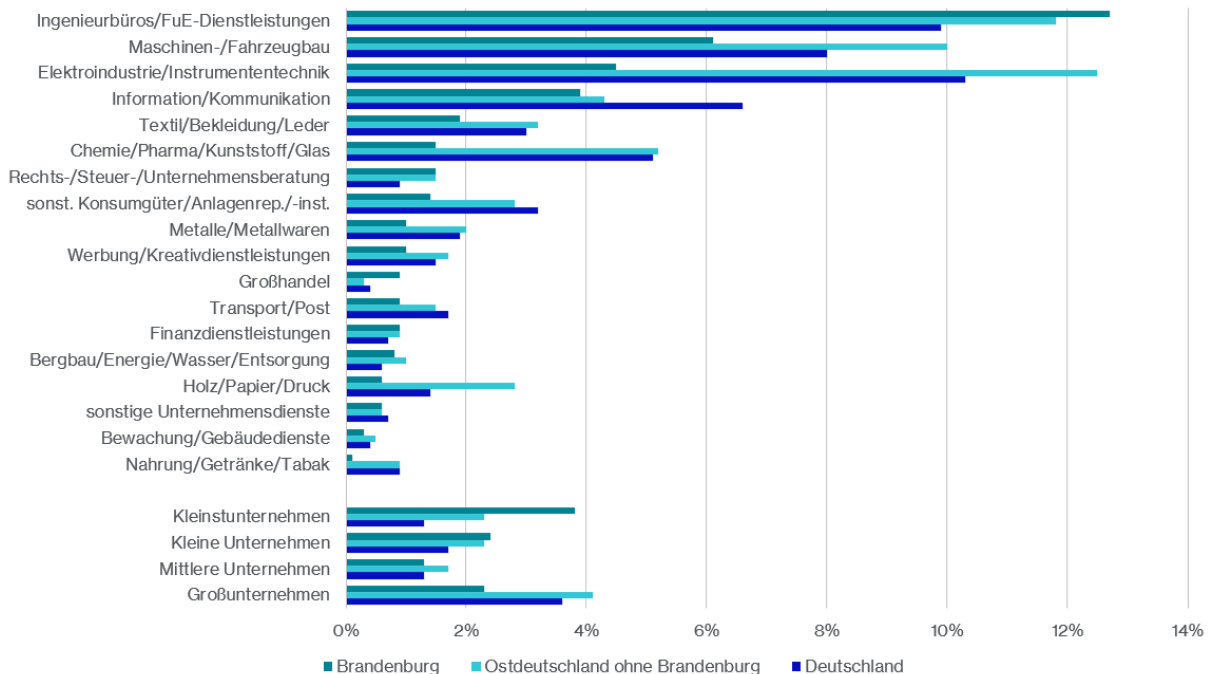
Den Blick auf **relative Kennzahlen (Intensitäten)** richtend, entsprechen die skizzierten Innovationsausgaben im Jahr 2024 einem Anteil von 2,2 % bzw. die FuE-Ausgaben einem Anteil von 0,8 % am Umsatz der brandenburgischen Unternehmen. Der Vergleich mit den weiteren ostdeutschen Bundesländern (Innovationsausgaben: 3,0% am Umsatz, FuE-Ausgaben: 1,5% am Umsatz) und dem Bund (Innovationsausgaben: 2,9% am Umsatz, FuE-Ausgaben: 1,8% am Umsatz) verdeutlicht, dass die brandenburgischen Unternehmen bei den Innovationsausgaben und bei den FuE-Ausgaben unterdurchschnittlich sind.

Im Vergleich zum Jahr 2020 (3,3 %) ist die Intensität der Innovationsausgaben in Brandenburg um 1,1 %P gesunken. Eine ähnliche Tendenz kann in den weiteren ostdeutschen Bundesländern mit einer Reduzierung um 1,0 %P konstatiert werden, im Bund ist der Rückgang etwas abgeschwächt: hier ist ein Rückgang von 3,3 % im Jahr 2020 auf 2,9 % im Jahr 2024 zu beobachten (-0,4 %P). Hervorzuheben ist dabei, dass im Jahr 2022 die Intensität der Innovationsausgaben bei brandenburgischen Unternehmen noch bei 2,8 % lag, was einer Abnahme von 1,2 %P auf das Jahr 2023 entspricht. Jedoch hat sich diese Dynamik in eine Zunahme der Intensität der Innovationsausgaben zwischen dem Jahr 2023 von 1,6 % auf 2,2 % im Jahr 2024 geändert, was einer Zunahme von 0,6 %P entspricht.⁶ Auch die FuE-Intensität ist in Brandenburg zwischen 2020 und 2024 überdurchschnittlich stark um 0,7 %P gesunken (weitere ostdeutsche Bundesländer: -0,4 %P; Deutschland: -0,2 %P). Jedoch kann auch zwischen den Jahren 2023 und 2024 ein Dynamikwandel für die FuE-Intensität in Brandenburg festgestellt werden mit einer Zunahme 0,2 %P (weitere ostdeutsche Bundesländer: 0,0 %P; Deutschland: +0,2 %P).

⁶ Eine ähnlich starke abnehmende Dynamik zwischen den Jahren 2022 und 2023 kann in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (+0,4 %P) und Deutschland (+0,1 %P) nicht festgestellt werden. Dahingehend konstant bleibt die Intensität der Innovationsausgaben zwischen den Jahren 2023 und 2024 in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (0 %P) und nur einer leichten Zunahme im Bund (+0,2 %P).

Abbildung 4: Anteil Innovationsausgaben als Anteil am Umsatz in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößenklasse im Jahr 2024 (Intensität der Innovationsausgaben)

In %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Hervorzuhebende **Branchen** in Brandenburg mit hohen Intensitäten im Jahr 2024 sind die Ingenieurbüros/ FuE-Dienstleistungen⁷ (Anteil Innovationsausgaben: 12,7 %; Anteil FuE-Ausgaben: 4,8 %), Maschinen-/ Fahrzeugbau⁸ (Anteil Innovationsausgaben: 6,1 %; Anteil FuE-Ausgaben: 1,8 %), Elektroindustrie/Instrumententechnik⁹ (Anteil Innovationsausgaben: 4,5 %; Anteil FuE-Ausgaben: 4,1 %) und Information/ Kommunikation¹⁰ (Anteil Innovationsausgaben: 3,9 %; Anteil FuE-Ausgaben: 3,1 %). Abbildung 4 veranschaulicht, dass die Innovationsausgaben als Anteil am Umsatz in vielen Branchen unter den Anteilen in den weiteren ostdeutschen Bundesländern und dem Bund liegen (ein ähnliches Bild zeigt sich für die FuE-Ausgaben als Anteil am Umsatz in Abbildung A 1). Im Vergleich zum Vorjahr 2023 konnten die Branchen Ingenieurbüros/ FuE-Dienstleistungen (+2,6 %P), Textil/Bekleidung/Leder (+1,3 %P) und Maschinen-/ Fahrzeugbau (+1,3 %P) ihre Intensitäten der Innovationsausgaben steigern, während die Intensitäten der Innovationsausgaben in den Branchen sonstige Unternehmensdienste (-0,7 %P) oder sonst. Konsumgüter/Anlagenrep./-inst. (-0,6 %P) leicht gesunken sind. Dahingegen haben sich die Intensitäten der

⁷ Intensitäten teilweise unter den Intensitäten der weiteren ostdeutschen Bundesländer (Anteil Innovationsausgaben: 11,8 %; Anteil FuE-Ausgaben: 8,8 %) und über den des Bundes (Anteil Innovationsausgaben: 9,9 %; Anteil FuE-Ausgaben: 8,1 %).

⁸ Unter den Intensitäten der weiteren ostdeutschen Bundesländer (Anteil Innovationsausgaben: 10,0 %; Anteil FuE-Ausgaben: 3,2 %) sowie des Bundes (Anteil Innovationsausgaben: 8,0 %; Anteil FuE-Ausgaben: 5,3 %).

⁹ Unter den Intensitäten der weiteren ostdeutschen Bundesländer (Anteil Innovationsausgaben: 12,5 %; Anteil FuE-Ausgaben: 7,9 %) sowie des Bundes (Anteil Innovationsausgaben: 10,3 %; Anteil FuE-Ausgaben: 7,7 %).

¹⁰ Unter den Intensitäten der weiteren ostdeutschen Bundesländer (Anteil Innovationsausgaben: 4,3 %; Anteil FuE-Ausgaben: 3,5 %) sowie des Bundes (Anteil Innovationsausgaben: 6,6 %; Anteil FuE-Ausgaben: 4,1 %).

Innovationsausgaben für die für Brandenburg wichtigen Branchen Elektroindustrie/Instrumententechnik (+0,7 %P) und Information/Kommunikation (+0,5 %P) weniger dynamisch, jedoch positiv entwickelt. Im Hinblick auf die Intensitäten der FuE-Ausgaben weisen die Branchen Elektroindustrie/Instrumententechnik (+1,3 %P), Rechts-/Steuer-/Unternehmensberatung (+1,2 %P) und Information/Kommunikation (+0,7 %P) eine deutlich positive Dynamik auf, während die Branche Ingenieurbüros/FuE-Dienstleistungen eine auffällig negative Dynamik aufweist (-4,2 %P).

Die brandenburgischen Innovationsintensitäten sind bei Kleinst- und kleinen Unternehmen im Jahr 2024 besonders hoch: Sowohl bei den **Kleinstunternehmen** als auch bei den **kleinen Unternehmen** liegt der Anteil am Umsatz mit 3,8 % bzw. 2,4 % über dem Bundesschnitt (Kleinstunternehmen: 1,3 %, kleine Unternehmen: 1,7 %) sowie über den Intensitäten der weiteren ostdeutschen Bundesländer (Kleinstunternehmen: 2,3 %, kleine Unternehmen: 2,3 %). Die **mittleren Unternehmen** verausgaben in Brandenburg mit 1,3 % den niedrigsten Anteil am Umsatz unter allen Unternehmensgrößenklassen, damit liegen sie etwas niedriger als die Intensität der weiteren ostdeutschen Bundesländer (1,7 %), jedoch gleichauf mit dem bundesschnitt als auch dem Bund (1,2 %). Bei den **Großunternehmen** ist die Intensität der Innovationsausgaben in Brandenburg mit 2,3 % sowohl im Vergleich zu den weiteren ostdeutschen Bundesländern (4,1 %) als auch zum Bund (3,6 %) merklich niedriger.

Die FuE-Intensitäten im Jahr 2024 folgen, bezogen auf Brandenburg, einem ähnlichen Muster: Höchste Intensitäten können bei brandenburgischen **Kleinstunternehmen** (1,6 %) und **kleinen Unternehmen** (1,3 %) festgestellt werden. Die brandenburgische Intensität für Kleinstunternehmen und kleine Unternehmen liegen damit unter den Intensitäten der weiteren ostdeutschen Bundesländer (Kleinstunternehmen: 1,7 %; kleine Unternehmen: 1,6 %), jedoch über den Bundesintensitäten (Kleinstunternehmen: 0,7 %, kleine Unternehmen: 0,9 %). Die FuE-Intensität für **mittlere Unternehmen** (0,8 %) und **Großunternehmen** (0,7 %) in Brandenburg liegt bei beiden Unternehmensgrößen unter der Intensität der weiteren ostdeutschen Bundesländer (mittlere Unternehmen: 1,2 %, Großunternehmen: 1,7 %). Ebenso ist die FuE-Intensität im Bund bei Großunternehmen (2,2 %) deutlich ausgeprägter als in Brandenburg, jedoch weisen die mittleren Unternehmen in Brandenburg die gleiche Höhe der Intensität wie im Bund auf (dort liegt die Intensität ebenfalls bei 0,8 %).

Im Zeitverlauf zwischen 2020 und 2024 ist der Anteil der Innovationsausgaben am Umsatz bei den Großunternehmen merklich gesunken (-1,0 %P), der Anteil der FuE-Ausgaben am Umsatz ging ebenfalls bei dieser Größenklasse von 2,0 % im Jahr 2020 auf 0,7 % im Jahr 2024 (-1,3 %P) zurück. Dahingegen lag im Jahr 2022 für brandenburgische Großunternehmen der Anteil an Innovationsausgaben noch bei 3,6 % und bei den FuE-Ausgaben bei 0,7 %, was auf einen starken Rückgang insbesondere der Intensität für die Innovationsausgaben im Jahreswechsel 2022 auf 2023 hinweist. Insgesamt kann konstatiert werden, dass die beobachtbare Innovationsschwäche insbesondere auf die gesunkenen Innovationsintensitäten der Großunternehmen zurückgeführt werden kann (ausschlaggebend hier können bspw. auch Einmaleffekte von Großunternehmen in den zurückliegenden Jahren sein).

2.2 Geplante Innovationsausgaben

Ausgehend vom Jahr 2024 planen die brandenburgischen Unternehmen ihre Innovationsausgaben bis ins Jahr 2026 um 10 % zu reduzieren. Dagegen planen die Unternehmen in den weiteren ostdeutschen Bundesländern einen Anstieg um 4 % und ebenfalls auch die Unternehmen im Bund eine leicht schwächere Zunahme 2 %. Allerdings wird die Reduzierung der geplanten Innovationsausgaben in dem Zweijahreszeitraum durch einen Anstieg der geplanten Innovationsausgaben von 5 % zwischen den Jahren 2025 auf 2026 abgeschwächt (weitere ostdeutsche Bundesländer: 2 %; Deutschland: 1 %). Zudem zeigt der Vergleich zum letztjährigen Bericht, dass sich die negative Dynamik abgeschwächt hat (damals: -18 %).

Unter den im Jahr 2024 maßgeblich für die Innovationsausgaben in Brandenburg verantwortlichen Branchen ist der geplante Rückgang im Zweijahreszeitraum in der Branche Maschinen /Fahrzeugbau moderat (-2 %), in den Branchen Information/Kommunikation (-13 %) und Chemie/Pharma/Kunststoff/Glas (-19 %) deutlicher ausgeprägt.¹¹ Diese Branchen haben zudem gemein, dass sich die geplanten Innovationsausgaben in den weiteren ostdeutschen Bundesländern bzw. im Bund erhöhen bzw. gleichbleiben. Bei der Branche Maschinen-/Fahrzeugbau lässt sich eine Zunahme der geplanten Innovationsausgaben zwischen den Jahren 2025 und 2026 erkennen (+13 %), die ebenfalls die Entwicklungen in den anderen ostdeutschen Bundesländern (+2 %) und des Bundes (+2 %) deutlich übersteigt.¹²

Bei den **Unternehmensgrößenklassen** planen alle Klassen in Brandenburg bis ins Jahr 2026 mit einem Rückgang der Innovationsausgaben:

- Kleinstunternehmen: -13 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: -9 %; Deutschland: -21 %)
- Kleine Unternehmen: -17 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: -3 %; Deutschland: -19 %)
- Mittlere Unternehmen: -8 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: +5 %; Deutschland: -6 %)
- Großunternehmen: -9 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: +5 %; Deutschland: +4 %)

Im Bund geben Kleinstunternehmen und kleine Unternehmen einen größeren Rückgang der Innovationsausgaben an als die brandenburgischen Unternehmen der gleichen Größenkategorien, jedoch ist der Rückgang in den weiteren ostdeutschen Bundesländern geringer. Die mittleren Unternehmen im Bund rechnen ebenfalls mit einem Rückgang der Innovationsausgaben, jedoch in einem geringeren Umfang als mittlere Unternehmen in Brandenburg. Dahingegen rechnen mittlere Unternehmen in den weiteren ostdeutschen Bundesländern sogar mit einem Anstieg der Innovationsausgaben in dem gleichen Zeitraum. Des Weiteren geben Großunternehmen im Bund und in den weiteren ostdeutschen Bundesländern einen Anstieg ihrer geplanten Innovationsausgaben an, wohingegen diese in Brandenburg mit einem merklichen Rückgang planen.

Es kann grundsätzlich konstatiert werden, dass die geplanten Innovationsausgaben in Brandenburg v. a. mit Blick auf das Jahr 2025 (stärker) reduziert werden sollen, jedoch eine Erholung von

¹¹ Die geplanten Veränderungen zwischen den Jahren 2025 und 2026 belaufen sich in der Branche Information/Kommunikation auf +1 % (ostdeutsche Bundesländer: 0 %, Deutschland: +2 %) und für die Branche Chemie/Pharma/Kunststoff/Glas auf -9 % (ostdeutsche Bundesländer: +8 %, Deutschland: +2 %).

¹² Insgesamt planen alle ausgewiesenen Branchen in Brandenburg mit einem Rückgang der Innovationsausgaben von 2024 bis 2026.

2025 auf 2026 zu erwarten ist. Der geplante Rückgang ist dabei besonders bei den Kleinst- und kleinen Unternehmen überdurchschnittlich hoch.

2.3 Öffentlich finanzierte Innovationsförderung 2022-2024

Für Innovations- und FuE-Ausgaben nutzen Unternehmen nicht ausschließlich Eigenmittel, sondern auch unterschiedliche öffentliche Fördermaßnahmen. Dabei kann zwischen der Nutzung direkter öffentlicher Förderung¹³ und der Inanspruchnahme von Innovationsförderung auf Grundlage von steuerlicher Förderung (Forschungszulage) unterschieden werden (indirekte Förderung).

Nutzung direkter öffentlicher Förderung und Inanspruchnahme von steuerlicher Innovationsförderung

Im Zeitraum 2022 bis 2024 erhielten 4,4 % aller brandenburgischen Unternehmen eine **direkte öffentliche FuE-Förderung**. In den weiteren ostdeutschen Bundesländern lag dieser Anteil mit 8,6 % deutlich höher und im Bund leicht höher (Anteil von 5,7 %). Zudem zeigt sich, dass die Nutzung der direkten öffentlichen Förderung tendenziell abnimmt – im Zeitraum 2021 bis 2023 haben insgesamt noch 6,6 % aller brandenburgischen Unternehmen direkte öffentliche FuE-Förderung in Anspruch genommen. Betrachtet man nur die Unternehmen, die tatsächlich FuE betreiben, zeigt sich ein differenzierteres Bild: Von diesen FuE-aktiven Unternehmen in Brandenburg erhielten im Zeitraum 2022 bis 2024 27,7 % eine direkte öffentliche Förderung. Der Anteil von FuE-aktiven Unternehmen mit erhaltener direkter öffentlicher Förderung ist damit in Brandenburg deutlich niedriger als in den anderen ostdeutschen Bundesländern (36,8 %) und leicht höher als im Bund (24,8 %).

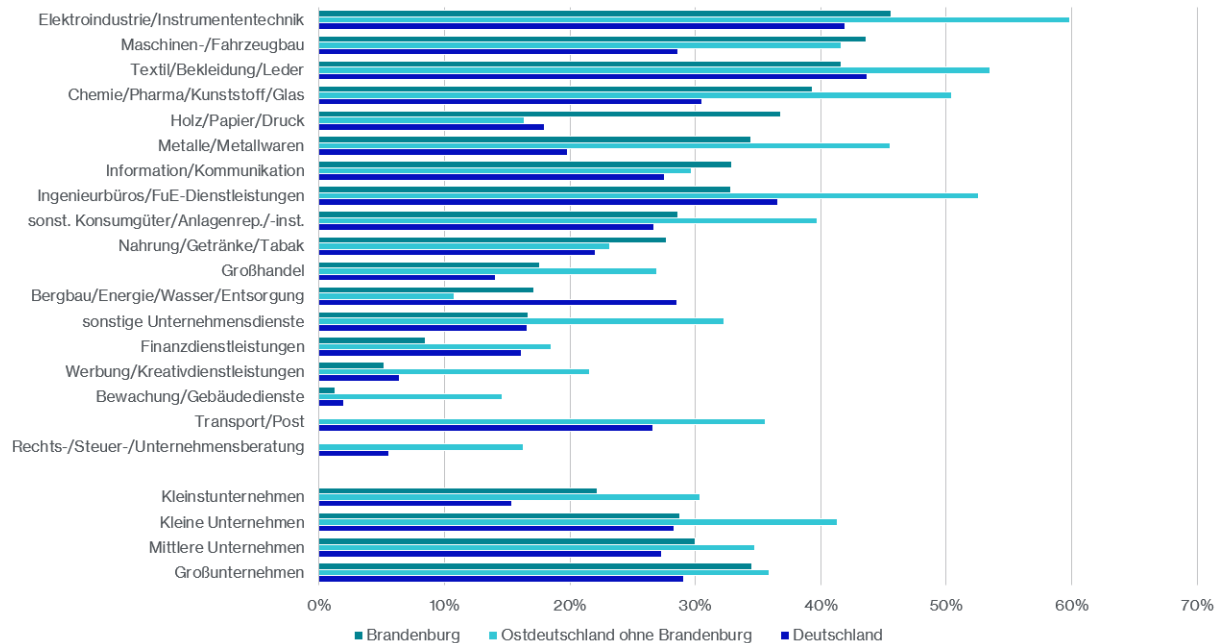
In Brandenburg nutzen v. a. FuE-aktive Unternehmen aus bestimmten Branchen öffentliche Fördermittel für ihre FuE-Aktivitäten. Besonders häufig ist dies in der **Elektroindustrie/Instrumententechnik** (45,6 %), im **Maschinen-/Fahrzeugbau** (43,6 %) und in der Branche **Textil/Bekleidung/Leder** (41,6 %) der Fall. Im Maschinen- und Fahrzeugbau – zentrale Branche für Innovations- und FuE-Ausgaben – liegt der Anteil geförderter Unternehmen in Brandenburg leicht über dem Niveau der weiteren ostdeutschen Bundesländer (41,6 %) und deutlich über dem Niveau im Bund (28,6 %).

Auch nach Unternehmensgröße zeigen sich Unterschiede in der Nutzung direkter öffentlicher FuE-Förderung. Bei Betrachtung der **Unternehmensgrößenklasse** zeigt sich darüber hinaus, dass der Anteil der FuE-aktiven Unternehmen, die direkte öffentliche Forschungs- und Entwicklungsförderung erhalten, bei den Großunternehmen am höchsten ist. In Brandenburg sind es 34,5 %, in den weiteren ostdeutschen Bundesländern 35,9 % und im Bund 29,1 %. In Brandenburg folgen anschließend mittlere Unternehmen (30,0 %), kleine Unternehmen (28,8 %) und Kleinstunternehmen (22,2 %). Damit nimmt der Anteil an geförderten Unternehmen mit abnehmender Unternehmensgröße kontinuierlich ab.

¹³ Der Indikator „direkte öffentliche Förderung“ wird im Innovationspanel als finanzieller Beitrag der öffentlichen Hand für FuE-Vorhaben definiert. Dazu zählen u. a. Zulagen, Zuschüsse und Zuwendungen, jedoch nicht die sog. „Forschungszulage“.

Abbildung 5: Erhalt finanzielle Beiträge der öffentlichen Hand (Zuschüsse) für FuE-Vorhaben im Zeitraum 2022 bis 2024

Anteil an allen FuE-aktiven Unternehmen in %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Im Zeitraum der Jahre 2022 bis 2024 haben 3,9 % aller Unternehmen in Brandenburg einen Antrag auf eine **FuE-Förderung (steuerliche Forschungszulage)** gestellt. Damit liegt der Anteil unter dem Niveau der übrigen ostdeutschen Bundesländer (4,5 %) und unter dem Bundesdurchschnitt (4,9 %). Betrachtet man jedoch ausschließlich die FuE-aktiven Unternehmen, ergibt sich ein anderes Bild: In Brandenburg haben 18,6 %¹⁴ dieser Unternehmen eine steuerliche Förderung beantragt. Damit liegt der Anteil über dem der anderen ostdeutschen Bundesländer (16,7 %) und auch über dem Bundesdurchschnitt (17,9 %).

Unter den FuE-aktiven Unternehmen zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Branchen bei der Nutzung der steuerlichen Forschungszulage. Besonders hoch ist der Anteil der Unternehmen mit Antrag im Bereich Transport und Post (100 %), gefolgt von Chemie, Pharma, Kunststoff und Glas (62,5 %), Werbung und Kreativdienstleistungen (51,8 %) sowie der Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie (38,5 %). Ein deutlich anderes Bild ergibt sich für den Maschinen- und Fahrzeugbau in Brandenburg: Hier haben im Zeitraum 2022 bis 2024 lediglich 0,9 % der FuE-aktiven Unternehmen einen Antrag auf steuerliche Förderung gestellt. Damit liegt Brandenburg in dieser wichtigen Branche weit hinter den Vergleichsregionen zurück. In den übrigen ostdeutschen Bundesländern beträgt der Anteil 24,1 %, im Bundesdurchschnitt sogar 27,4 %.

¹⁴ Die ZEW-Befragung fragt ab, ob ein Antrag im Zeitraum 2022 bis einschließlich 2024 gestellt wurde. Demnach zählen Unternehmen unter die Kategorie „Nutzung von steuerlicher FuE-Förderung“, wenn Anträgen zur Forschungszulage bei der Bescheinigungsstelle gestellt wurden, unabhängig davon, ob der Antrag positiv oder teilpositiv beschieden wurde.

Ein Blick auf die **Unternehmensgrößen** zeigt, dass in Brandenburg v. a. mittlere Unternehmen die steuerliche Forschungszulage nutzen. Mit einem Anteil von 27,8 % liegt dieser Wert über dem Niveau der weiteren ostdeutschen Bundesländer (25,4 %) und auch über dem Bundesdurchschnitt (25,5 %). Danach folgen in Brandenburg die Großunternehmen mit 22,5 %, kleine Unternehmen mit 19,0 % sowie Kleinstunternehmen mit 9,6 %. Insgesamt zeigt sich damit, dass die Inanspruchnahme der steuerlichen Förderung mit zunehmender Unternehmensgröße tendenziell höher ist – mit Ausnahme der besonders aktiven mittleren Unternehmen (vgl. Abbildung A 2).

Fördergebende Stelle von direkter öffentlicher Förderung bei Innovationsaktivitäten

Die fördergebende Stelle wird im ZEW-Innovationspanel nicht spezifisch für FuE-Aktivitäten ausgewiesen. Daher erfolgt die folgende Analyse auf Basis der Innovationsaktivitäten. Dies ermöglicht eine differenzierte Betrachtung der Herkunft öffentlicher Fördermittel, geht jedoch mit einer eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den zuvor dargestellten FuE-bezogenen Ergebnissen einher. Im **Vergleich zu den Referenzregionen** zeigt sich, dass 12,9 % der innovationsaktiven Unternehmen in Brandenburg eine öffentliche finanzielle Förderung für ihre Innovationsaktivitäten erhalten haben.¹⁵ Damit liegt Brandenburg unter dem Niveau der übrigen ostdeutschen Bundesländer (16,1 %) und über dem Bundesdurchschnitt (10,3 %).

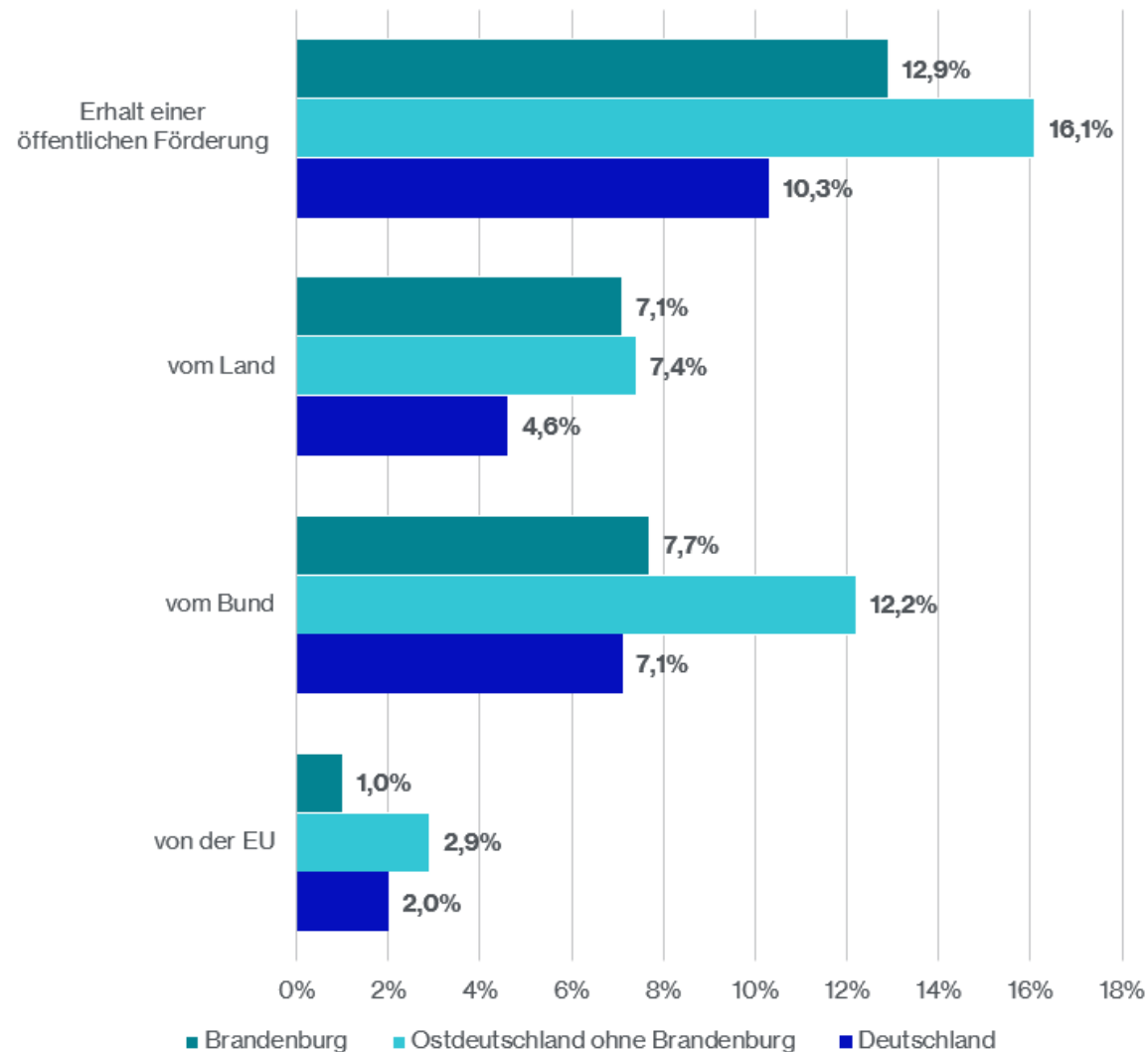
Mit Blick auf die fördergebenden Stellen zeigt sich, dass in Brandenburg insbesondere Förderungen durch das Land eine zentrale Rolle spielen. So liegt der Anteil der Unternehmen, die Landesmittel erhalten, bei 7,1 % und damit nahezu auf dem Niveau der weiteren ostdeutschen Bundesländer (7,4 %), jedoch deutlich über dem Bundesdurchschnitt (4,6 %). Förderungen durch den Bund erreichen in Brandenburg ebenfalls einen Anteil von 7,7 % an allen innovationsaktiven Unternehmen. Dieser Anteil ist höher als der Bundesdurchschnitt von 7,1 %, liegt jedoch deutlich unter dem Niveau der übrigen ostdeutschen Bundesländer (12,2 %). Direkte EU-Förderungen¹⁶ spielen hingegen nur eine untergeordnete Rolle: In Brandenburg liegt ihr Anteil bei 1,0 % und damit klar unter den Vergleichswerten der anderen ostdeutschen Bundesländer (2,9 %) sowie des Bundes (2,0 %) (vgl. Abbildung 6).

¹⁵ Ein Unternehmen kann Förderungen von unterschiedlichen Stellen erhalten haben.

¹⁶ Unter direkter EU-Förderung werden im Fragebogen sowohl Förderungen aus Horizon Europe als auch Förderungen aus weiteren, nicht näher spezifizierten EU-Programmen bzw. durch EU-Stellen verstanden.

Abbildung 6: Fördergebende Stelle beim Erhalt direkter öffentlicher Förderung von Innovationsaktivitäten im Zeitraum 2022 bis 2024

Anteil an allen innovationsaktiven Unternehmen in %



Hinweis: Ein Unternehmen kann Förderungen von unterschiedlichen Stellen erhalten haben.

Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

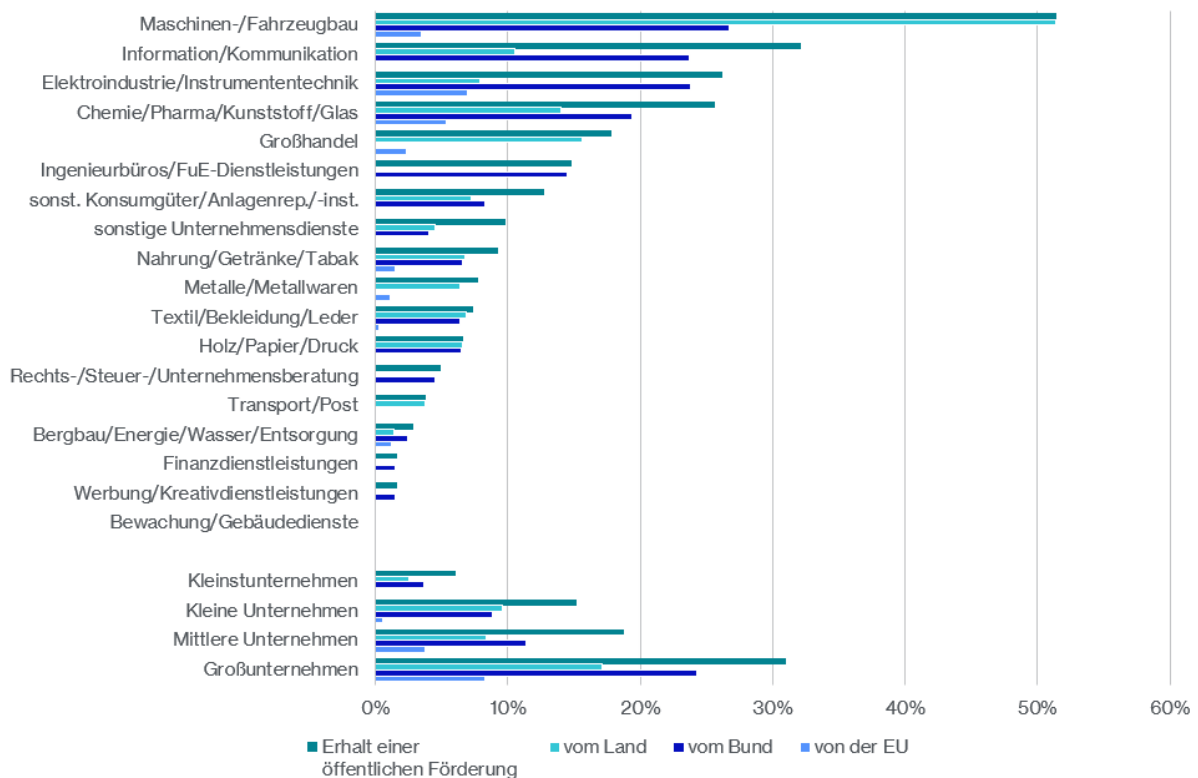
Im Zeitraum 2022 bis 2024 haben in Brandenburg v. a. Unternehmen aus wissens- und industrieintensiven **Branchen** öffentliche Fördermittel für ihre Innovationsaktivitäten genutzt. Besonders hoch sind die Anteile im Maschinen- und Fahrzeugbau (51,4 %), gefolgt von der Branche Information und Kommunikation (32,1 %) sowie Chemie, Pharma, Kunststoff und Glas (25,6 %). Dabei zeigt sich ein klares Muster: Die Förderung erfolgt überwiegend durch das Land und den Bund, während die direkte Förderung durch die EU nur eine untergeordnete Rolle spielen. Demgegenüber fallen die Anteile in vielen dienstleistungsorientierten Branchen deutlich geringer aus.

Bei der Betrachtung der **Unternehmensgrößen** zeigt sich, dass der Anteil der innovationsaktiven Unternehmen mit erhaltener öffentlicher Förderung mit zunehmender Unternehmensgröße steigt.

Während lediglich 6,1 % der Kleinstunternehmen entsprechende Fördermittel erhalten, liegt der Anteil bei kleinen Unternehmen bei 15,2 % und bei mittleren Unternehmen bei 18,8 %. Den höchsten Wert erreichen Großunternehmen mit 31,0 %. Auch hinsichtlich der fördergebenden Stellen zeigt sich, dass größere Unternehmen überdurchschnittlich häufig sowohl Landes- als auch Bundes- und EU-Mittel in Anspruch nehmen, während bei kleineren Unternehmen insbesondere Förderungen auf Landesebene dominieren (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Fördergebende Stelle beim Erhalt direkter öffentlicher Förderung von Innovationsaktivitäten im Zeitraum 2022 bis 2024 in Brandenburg

Anteil an allen innovationsaktiven Unternehmen in %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

3 Innovations- und FuE-Aktivitäten in Brandenburg

Der Abschnitt fokussiert auf die mit dem skizzierten Input durchgeführten **Innovations- und FuE Aktivitäten** in Brandenburg.

3.1 Innovationsaktivitäten

Im Jahr 2024 gab es gemäß Innovationspanel in Brandenburg insgesamt **4.049 innovationsaktive Unternehmen** (Unternehmen insgesamt in Brandenburg: 7.776). Die höchsten Anzahlen innovationsaktiver Unternehmen finden sich in den Branchen Bewachung/Gebäudedienste (418 Unternehmen bzw. 10,3 %), Großhandel (368 bzw. 9,1 %) und Transport/Post (351 bzw. 8,7 %). Bei den Unternehmensgrößenklassen dominieren mit 2.001 Unternehmen die kleinen Unternehmen (49,4 % aller innovationsaktiven Unternehmen), gefolgt von 1.406 Kleinunternehmen (34,7 %). Zudem sind 556 innovationsaktive Unternehmen mittlere Unternehmen (13,7 %) und 86 sind Großunternehmen (2,1 %). Die Struktur der innovationsaktiven Unternehmen folgt somit stark der Verteilung der Unternehmensgrößenklassen bei allen brandenburgischen Unternehmen.

Mit Bezug zur Grundgesamtheit an brandenburgischen Unternehmen zeigt sich, dass 52 % aller brandenburgischen Unternehmen im Zeitraum 2022 bis 2024 **innovationsaktiv** waren (vgl. Glossar).¹⁷ Damit liegt Brandenburg unter den Anteilen in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (57 %) und dem Bund (59 %).¹⁸ Ähnlich verhält es sich bei dem Anteil der **Innovatoren** – sowohl insgesamt als auch differenziert nach **Produkt- und Prozessinnovatoren**¹⁹ betrachtet: Brandenburg liegt jeweils unter dem Schnitt der weiteren ostdeutschen Bundesländer und dem Bund (Abbildung 8).

Im Vergleich zum Jahr 2020 lassen sich für fast alle drei betrachteten Räume (Brandenburg, weitere ostdeutsche Bundesländer und Deutschland) rückläufige Anteile für alle vier Indikatoren konstatieren. Allerdings sind die Rückläufe in Brandenburg etwas stärker ausgeprägt. Der Anteil der innovationsaktiven Unternehmen sank in Brandenburg seit dem Jahr 2020 bspw. von 61 % auf 52 % (-9 %P), in den weiteren ostdeutschen Bundesländern sank dieser ebenfalls, jedoch etwas geringer von 64 % auf 57 % (-7 %P) und in Deutschland sank dieser von 61 % auf 59 % (-2 %P). Bei den Innovatoren (vgl. Begriffsdefinition im Glossar) ist in Brandenburg ein gleicher Rückgang

¹⁷ Leichter Rückgang zum letzten Bericht (damals: 54 %).

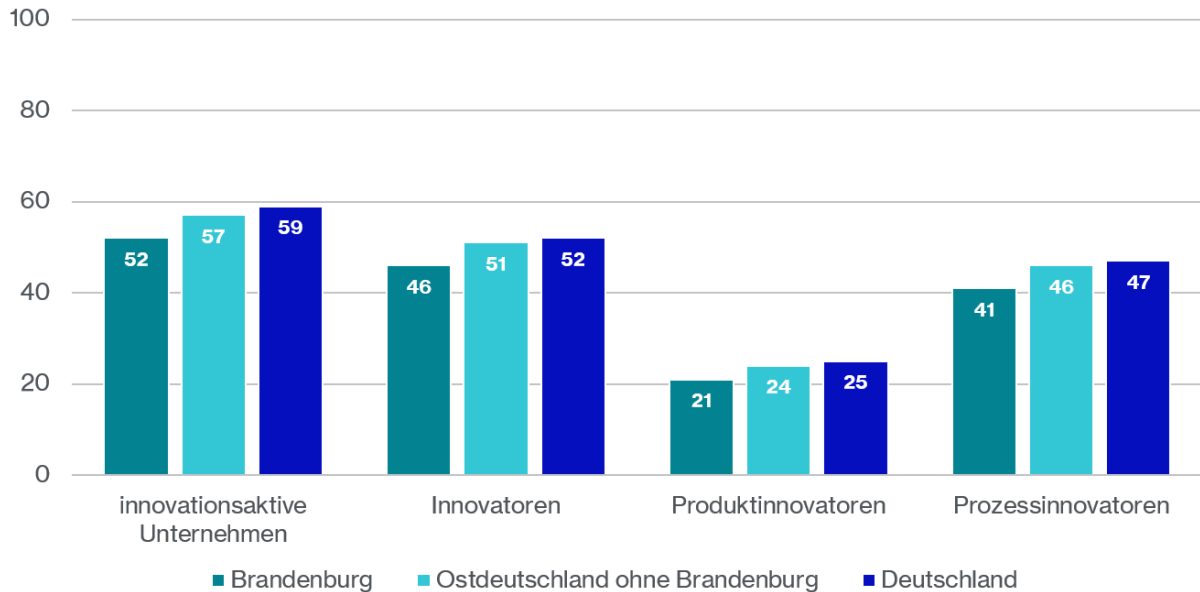
¹⁸ In Brandenburg lag im Jahr 2024 der Anteil der Beschäftigten mit Hochschulabschluss bei allen Unternehmen bei 13 % und bei den innovationsaktiven Unternehmen bei 16 %. In den weiteren ostdeutschen Bundesländern lag der Anteil bei 23 % (alle Unternehmen) bzw. 27 % (innovationsaktive Unternehmen) und in Deutschland bei 22 % (alle Unternehmen) bzw. 25 % (innovationsaktive Unternehmen). Der Anteil der Beschäftigten mit Hochschulabschluss aller brandenburgischen Unternehmen war bei den mittleren Unternehmen (13 %) und den Großunternehmen (9 %) niedriger ausgeprägt als bei den Kleinst- (21 %) und kleinen Unternehmen (17 %). Die Anteile bei den brandenburgischen Groß- und mittleren Unternehmen waren auch deutlich niedriger als bei allen Unternehmen der weiteren ostdeutschen Bundesländer (mittlere Unternehmen: 21 %; Großunternehmen: 23 %) und dem Bund (mittlere Unternehmen: 20 %; Großunternehmen: 23 %).

¹⁹ Im ZEW-Panel sind in Bezug auf die anteiligen Innovationsaktivitäten (innovationsaktiv Unternehmen, Innovatoren, Produkt- und Prozessinnovatoren) keine Dezimalstelle ausgewiesen.

des Anteils um -9 %P von 55 % auf 46 % zu beobachten – in den weiteren ostdeutschen Bundesländern ging der Anteil von 57 % auf 51 % um -4 %P und in Deutschland von 56 % auf 52 % um -6 %P zurück.

Abbildung 8: Überblick zu den Innovationsaktivitäten der brandenburgischen Unternehmen im Jahr 2024

Anteil an allen Unternehmen in %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

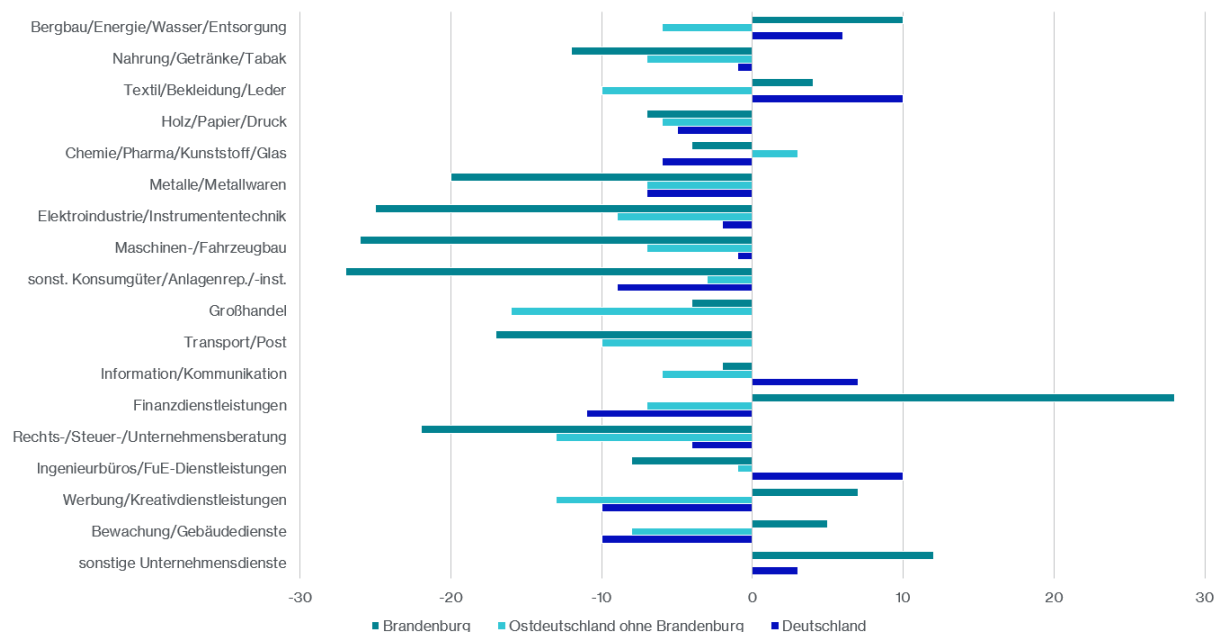
Einen besonders hohen Anteil an innovationsaktiven Unternehmen an allen Unternehmen finden sich in Brandenburg in der Branchen **Textil/Bekleidung/Leder** (88 %), **Information/Kommunikation** (86 %) und **Chemie/Pharma/Kunststoff/Glas** (80 %). Im Hinblick auf die Branchen mit dem höchsten Anteil an Innovatoren findet sich ebenfalls die Branche Textil/Bekleidung/Leder (83 %) sowie die Branchen Werbung/Kreativdienstleistungen (76 %) und die Branchen Chemie/Pharma/Kunststoff/Glas, Information/Kommunikation, Finanzdienstleistungen mit jeweils einen 72 %. Differenziert nach Innovationsarten sind die Branchen mit den höchsten Anteilen an Produktinnovatoren die Branchen Finanzdienstleistungen (60 %), Chemie/Pharma/Kunststoff/Glas (59 %) und Information/Kommunikation (50 %). Bei den Prozessinnovatoren sind es die Branchen Textil/Bekleidung/Leder (83 %), Information/Kommunikation (65 %) und Werbung/Kreativdienstleistungen (64 %). Die für Brandenburg besonders relevante Branche **Maschinen-/Fahrzeugbau** weist im brandenburgischen Branchenvergleich ebenfalls einen relevanten Anteil an innovationsaktiven Unternehmen an allen Unternehmen auf mit 70 %. Dieser Anteil ist jedoch unterdurchschnittlich im Vergleich zu den Anteilen der Branche in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (80 %) und im Bund (83 %). Ebenfalls sind die Anteile des brandenburgischen Maschinen-/Fahrzeugbau im Hinblick auf Innovatoren (54 %), Produktinnovatoren (13 %) und

Prozessinnovatoren (54 %) jeweils geringer ausgeprägt als im Vergleich zu der gleichen Branche in den weiteren ostdeutschen Bundesländern und dem Bund.²⁰

Die Entwicklung bei den innovationsaktiven Unternehmen ist im Zeitverlauf (2020 bis 2024) am dynamischsten in den Branchen Finanzdienstleistungen (+28 %P), sonstige Unternehmensdienste (+12 %P) und Bergbau/Energie/Wasser/Entsorgung (+10 %P) in Brandenburg gewachsen. Dagegen ist im gleichen Zeitraum in den Referenzregionen in den genannten Branchen der Anteil an innovationsaktiven Unternehmen überwiegend gesunken oder konstant geblieben. Lediglich im Bund sind in den Branchen Bergbau/Energie/Wasser/Entsorgung (+6 %P) und sonstige Unternehmensdienste (+3 %P) die Anteile leicht gestiegen (+6 %P). Das Niveau im Maschinen-/Fahrzeugbau ist in den zurückliegenden Jahren hoch, jedoch in der Entwicklung stark rückläufig. Der Anteil der innovationsaktiven Unternehmen hat seit 2020 um -26 %P abgenommen (Ostdeutschland ohne Brandenburg: -7 %P; Deutschland: -1 %P), der Anteil der Innovatoren sank leicht um -7 %P (Ostdeutschland ohne Brandenburg: -8 %P; Deutschland: -6 %P), der Anteil der Produktinnovatoren sank merklich um -16 %P (Ostdeutschland ohne Brandenburg: -20 %P; Deutschland: -14 %P) und der Anteil der Prozessinnovatoren blieb wiederum konstant ± 0 %P (Ostdeutschland ohne Brandenburg: -4 %P; Deutschland: ± 0 %P).

Abbildung 9: Entwicklung der innovationsaktiven Unternehmen in Brandenburg nach Branchen im Zeitraum 2020 bis 2024

In %P (Anteil an allen Unternehmen)



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

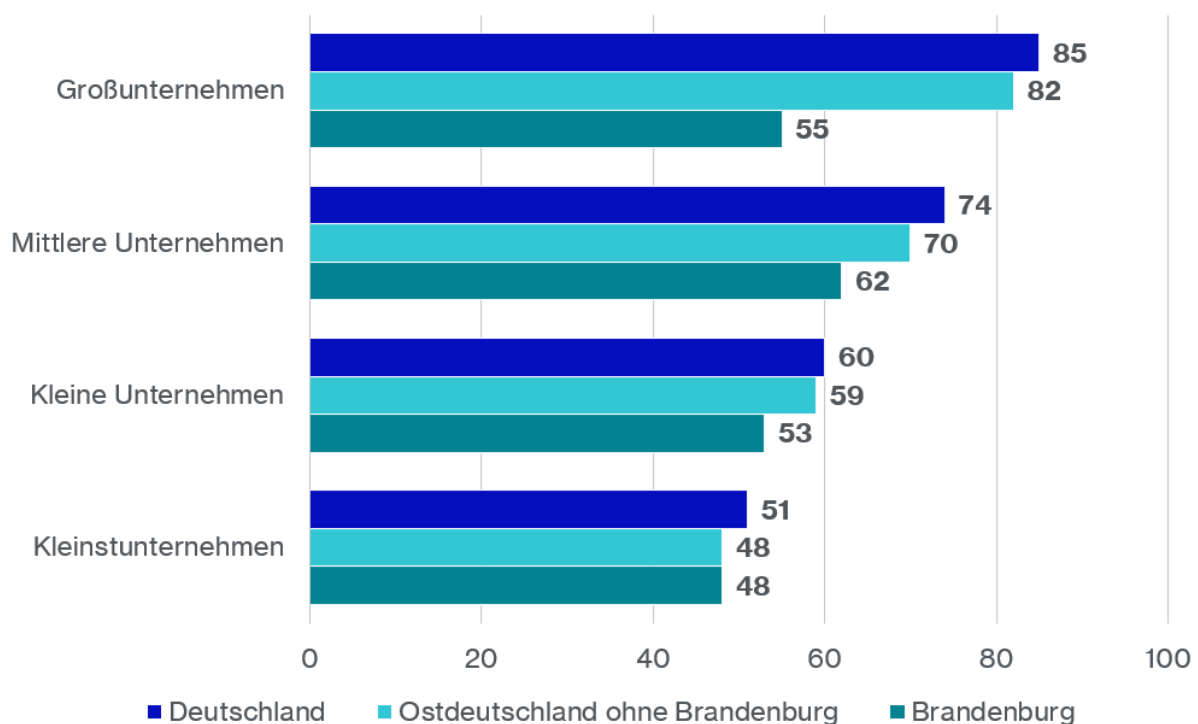
© Prognos AG, 2026

²⁰ Im Vergleich zum Zeitraum 2021 bis 2023 sind die Anteile in allen genannten Indikatoren für die Branche Maschinen-/Fahrzeugbau in Brandenburg gesunken.

Die Betrachtung der **Unternehmensgrößenklassen** illustriert, dass alle Größenklassen im Vergleich zu den Referenzregionen fast ausschließlich unterdurchschnittlich innovationsaktiv sind. In der Größenklasse der mittleren Unternehmen liegt der Anteil der innovationsaktiven Unternehmen an allen Unternehmen von 62 % noch am höchsten von den brandenburgischen Größenklassen (Weitere ostdeutsche Bundesländer: 70 %; Deutschland: 74 %). Danach folgen die brandenburgischen Großunternehmen mit einem Anteil von 55 % der innovationsaktiven Unternehmen an allen Unternehmen (Weitere ostdeutsche Bundesländer: 82 %; Deutschland: 85 %), gefolgt von den kleinen Unternehmen mit einem Anteil von 53 % (Weitere ostdeutsche Bundesländer: 59 %; Deutschland: 60 %) und den Kleinstunternehmen mit 48 % (Weitere ostdeutsche Bundesländer: 48 %; Deutschland: 51 %). (vgl. Abbildung 7).²¹ Im Verlauf 2020 bis 2024 ging der Anteil der innovationsaktiven Unternehmen in Brandenburg bei allen Größenklassen zurück, jedoch mit -15 %P am ausgeprägtesten bei Großunternehmen (weitere ostdeutsche Bundesländer: -4 %P; Deutschland: -2 %P).

Abbildung 10: Innovationsaktive Unternehmen nach Unternehmensgrößenklassen im Zeitraum 2022 bis 2024

Anteil an allen Unternehmen in %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

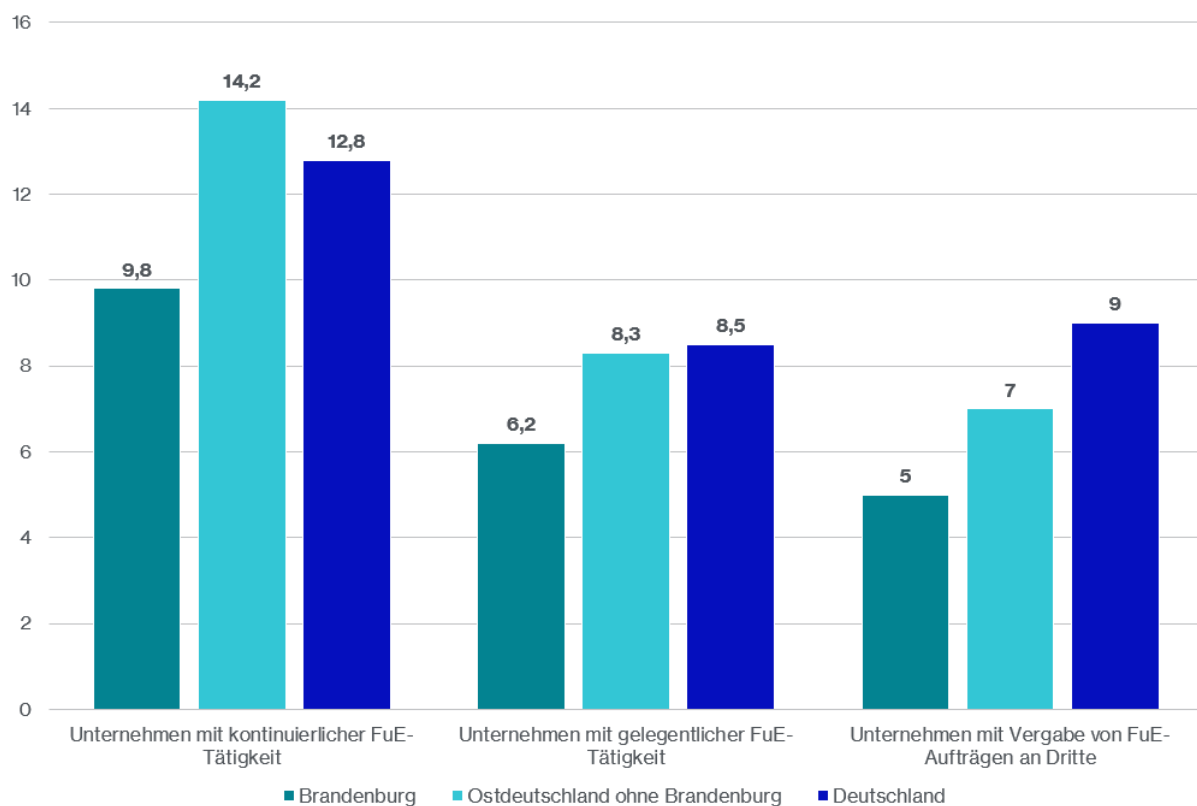
²¹ Auch bei den weiteren Indikatoren „Innovatoren“, „Produktinnovatoren“ und „Prozessinnovatoren“ sind die brandenburgischen Unternehmen bei fast allen Größenklassen immer unterdurchschnittlich. Einzig bei der Größenklasse der Kleinstunternehmen liegt der Anteil an Innovatoren mit 44 % (Weitere ostdeutsche Bundesländer: 43 %; Deutschland: 44 %), der Anteil an Produktinnovatoren mit 23 % (Weitere ostdeutsche Bundesländer: 19 %; Deutschland: 20 %) und Prozessinnovatoren mit 38 % (Weitere ostdeutsche Bundesländer: 37 %; Deutschland: 39 %) auf einem vergleichbaren Niveau wie in den Referenzregionen.

3.2 FuE-Aktivitäten

Den Blick auf die FuE-Aktivitäten²² richtend zeigt sich, dass 9,8 % der brandenburgischen Unternehmen im Zeitraum 2022 bis 2024 **kontinuierliche FuE-Aktivitäten** durchführten.²³ Damit liegt Brandenburg unter den Anteilen in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (14,2 %) und dem Bund (12,8 %). Das gleiche Muster findet sich beim Anteil an Unternehmen mit **gelegentlicher FuE-Tätigkeit** und Unternehmen mit **Vergabe von FuE-Aufträgen an Dritte**: der Anteil der brandenburgischen Unternehmen ist im Zeitraum 2022 bis 2024 im Vergleich zu beiden Referenzräumen jeweils unterdurchschnittlich (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11: Unternehmen mit FuE-Tätigkeiten im Jahr 2022 – 2024

Anteil an allen Unternehmen in %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Im Zeitraum 2020 bis 2024 blieb der Anteil der Unternehmen in Brandenburg mit kontinuierlicher FuE-Tätigkeit auf einem ähnlichen Niveau von ca. 10 % mit einem leichten Rückgang von -0,8 %P (weitere ostdeutsche Bundesländer: -0,3 %P; Deutschland: +1,9 %P). Der Anteil der Unternehmen mit gelegentlicher FuE-Tätigkeit sank dagegen stärker von 9,1 % auf 6,2 % (weitere ostdeutsche

²² Die FuE-Aktivitäten sind eine Subgruppe der Innovationsaktivitäten und fokussieren auf die systematische schöpferische Arbeit zur Erweiterung des vorhandenen Wissens und die Nutzung des so gewonnenen Wissens zur Entwicklung neuer Anwendungen (vgl. Glossar).

²³ Leichter Rückgang zum letzten Bericht (damals: 10,4 %).

Bundesländer: -0,6 %P; Deutschland: -0,7 %P). Auch die Unternehmen mit Vergabe von FuE-Aufträgen an Dritte verzeichnen in Brandenburg einen Rückgang von 7,0 % auf 5,0 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: -3,0 %P; Deutschland: +2,0 %P).

Die brandenburgischen Branchen mit den höchsten Anteilen an Unternehmen mit kontinuierlichen FuE-Aktivitäten sind die **Elektroindustrie/Instrumententechnik**, in der 36,9 % aller Unternehmen kontinuierlich FuE betreiben (weitere ostdeutsche Bundesländer: 54,8 %; Deutschland: 46,6 %), sowie die Branche **Chemie/Pharma/ Kunststoff/Glas** mit einem Anteil von 34,9 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: 38,2 %; Deutschland: 30,6 %) und die Branche **Information/Kommunikation** mit einem Anteil von 34,0 % an kontinuierlichen FuE-Tätigkeiten (weitere ostdeutsche Bundesländer: 34,1 %; Deutschland: 32,8 %). Ähnlich wie bei den Innovationsaktivitäten zeigt sich die Branche **Maschinen-/Fahrzeugbau** ebenfalls stark in den kontinuierlichen FuE-Aktivitäten in Brandenburg vertreten mit einem Anteil von 31,8 % an allen Unternehmen.²⁴ Der Anteil ist jedoch unterdurchschnittlich im Vergleich zu den gleichen Branchen in den Referenzregionen (weitere ostdeutsche Bundesländer: 50,8 %; Deutschland: 44,4 %). Gleiches Muster zeigt sich beim brandenburgischen Maschinen-/Fahrzeugbau beim Anteil der Unternehmen an allen Unternehmen, die gelegentlich FuE-Tätigkeiten durchführen mit 8,1 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: 11,7 %; Deutschland: 19,4 %). Dahingegen vergeben 13,0 % der Unternehmen des Maschinen- und Fahrzeugbaus FuE-Aufträge an Dritte. Damit liegt dieser Anteil auf dem gleichen Niveau wie in den weiteren ostdeutschen Bundesländern mit 13,0 %, jedoch unterdurchschnittlich im Vergleich zum Bund mit einem Anteil von 22,0 %. Der Anstieg an kontinuierlichen FuE-Tätigkeiten in Brandenburg ist zwischen den Berichtsjahren 2020 und 2024 in den Branchen Maschinen-/Fahrzeugbau (+7,7 %P), Branche Holz/Papier/Druck (+6,9 %P), sowie in den Branchen sonst. Konsumgüter/Anlagenrep./-inst. (+5,6 %P) und Bergbau/Energie/Wasser/Entsorgung (+4,0 %P) am höchsten. Die Veränderung der Prozentpunkte ist bei Unternehmen mit kontinuierlicher FuE-Tätigkeit in alle den genannten Branchen höher als in den weiteren ostdeutschen Bundesländern und dem Bund.

Bei den unterschiedlichen Unternehmensgrößenklassen nehmen in Brandenburg die **mittleren Unternehmen** (17,5 %) und **Großunternehmen** (17,8 %) bei den kontinuierlichen FuE-Tätigkeiten eine dominierende Rolle ein. Gleichwohl hinken beide Größenklassen den Anteilen in den weiteren ostdeutschen Bundesländern und Deutschland deutlich hinterher. Dort betreibt bei den mittleren Unternehmen (weitere ostdeutsche Bundesländer: 28,1 %; Deutschland: 25,0 %) und besonders bei den Großunternehmen (weitere ostdeutsche Bundesländer: 39,3 %; Deutschland: 46,2 %) ein deutlich höherer Teil kontinuierlich FuE-Tätigkeiten. Für beide Größenklassen ist seit 2020 kein bzw. nur ein sehr bedingter Aufholprozess sichtbar: der Anteil von mittleren Unternehmen mit kontinuierlichen FuE-Tätigkeiten sank um -0,6 %P (weitere ostdeutsche Bundesländer: -0,2 %P; Deutschland: +1,6 %P), bei den Großunternehmen stieg der Anteil kaum merklich um +0,1 %P (weitere ostdeutsche Bundesländer: +0,8 %P; Deutschland: +0,8 %P) sowie ebenfalls bei den Kleinen Unternehmen um +0,5 %P (weitere ostdeutsche Bundesländer: -1,1 %P; Deutschland: +2,1 %P). Dahingegen sank der Anteil für die Größenklasse der Kleinstunternehmen im gleichen Zeitraum deutlich um 2,8 %P (weitere ostdeutsche Bundesländer: +0,4 %P; Deutschland +1,8 %P).

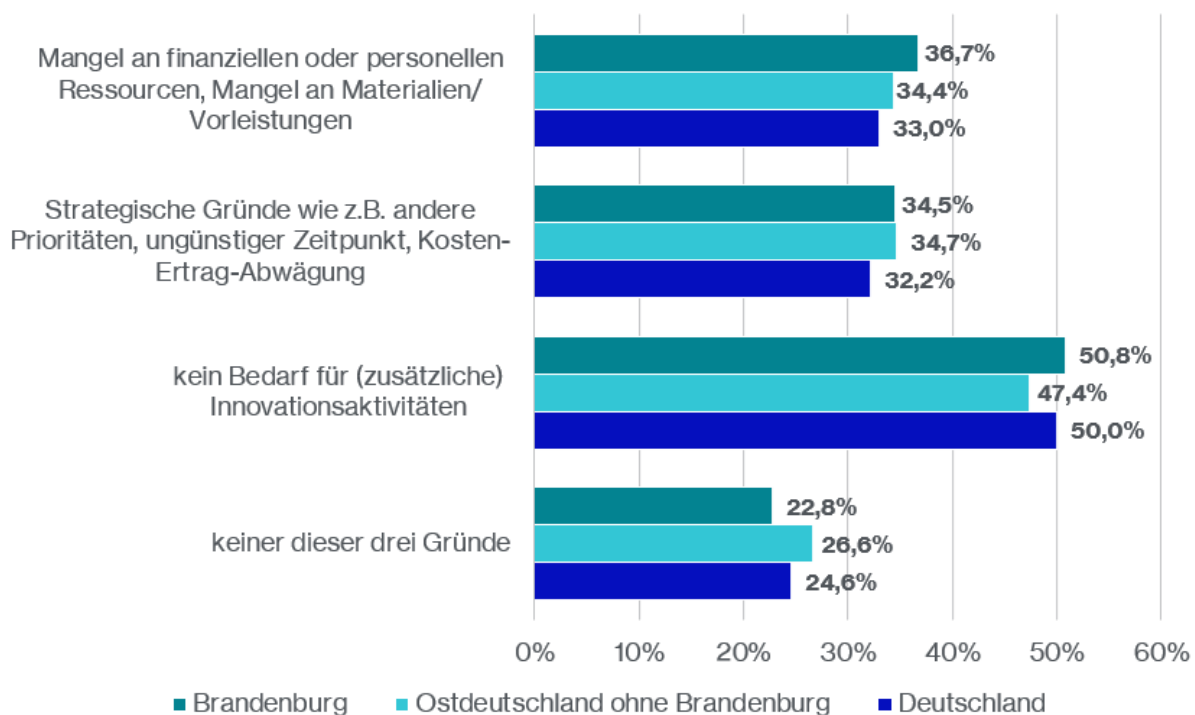
²⁴ Im Vergleich zum Zeitraum 2021 bis 2023 ist dieser Anteil in Brandenburg in der Branche Maschinen-/Fahrzeugbau deutlich gesunken (- 22,4 %P).

3.3 Verzicht auf Innovationsaktivitäten 2022-2024

Im Zeitraum 2022 bis 2024 zeigt sich, dass Unternehmen in Brandenburg v. a. aus drei Gründen auf Innovationsaktivitäten verzichten.²⁵ Am häufigsten wird ein **fehlender Bedarf an (zusätzlichen) Innovationsaktivitäten** genannt (50,8 %). Dahinter folgen **begrenzte Ressourcen** – also finanzielle oder personelle Einschränkungen sowie Engpässe bei Materialien und Vorleistungen – mit 36,7 %. An dritter Stelle stehen **strategische Gründe** (z. B. andere Prioritäten, ungünstiger Zeitpunkt, Kosten-Ertrag-Abwägung) mit 34,5 %. Im Vergleich zu den Referenzregionen liegt Brandenburg beim fehlenden Bedarf leicht über dem Niveau der weiteren ostdeutschen Bundesländer (47,4 %) und auf dem Niveau Deutschlands (50,0 %). Ressourcenengpässe werden in Brandenburg etwas häufiger genannt als in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (34,4 %) und Deutschland (33,0 %). Strategische Gründe bewegen sich hingegen auf einem ähnlichen Niveau wie in den Referenzregionen (weitere ostdeutsche Bundesländer: 34,7 %; Deutschland: 32,2 %, vgl. Abbildung 12).

Abbildung 12: Gründe für den Verzicht auf Innovationsaktivitäten im Jahr 2022 – 2024

Anteil an allen Unternehmen in %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

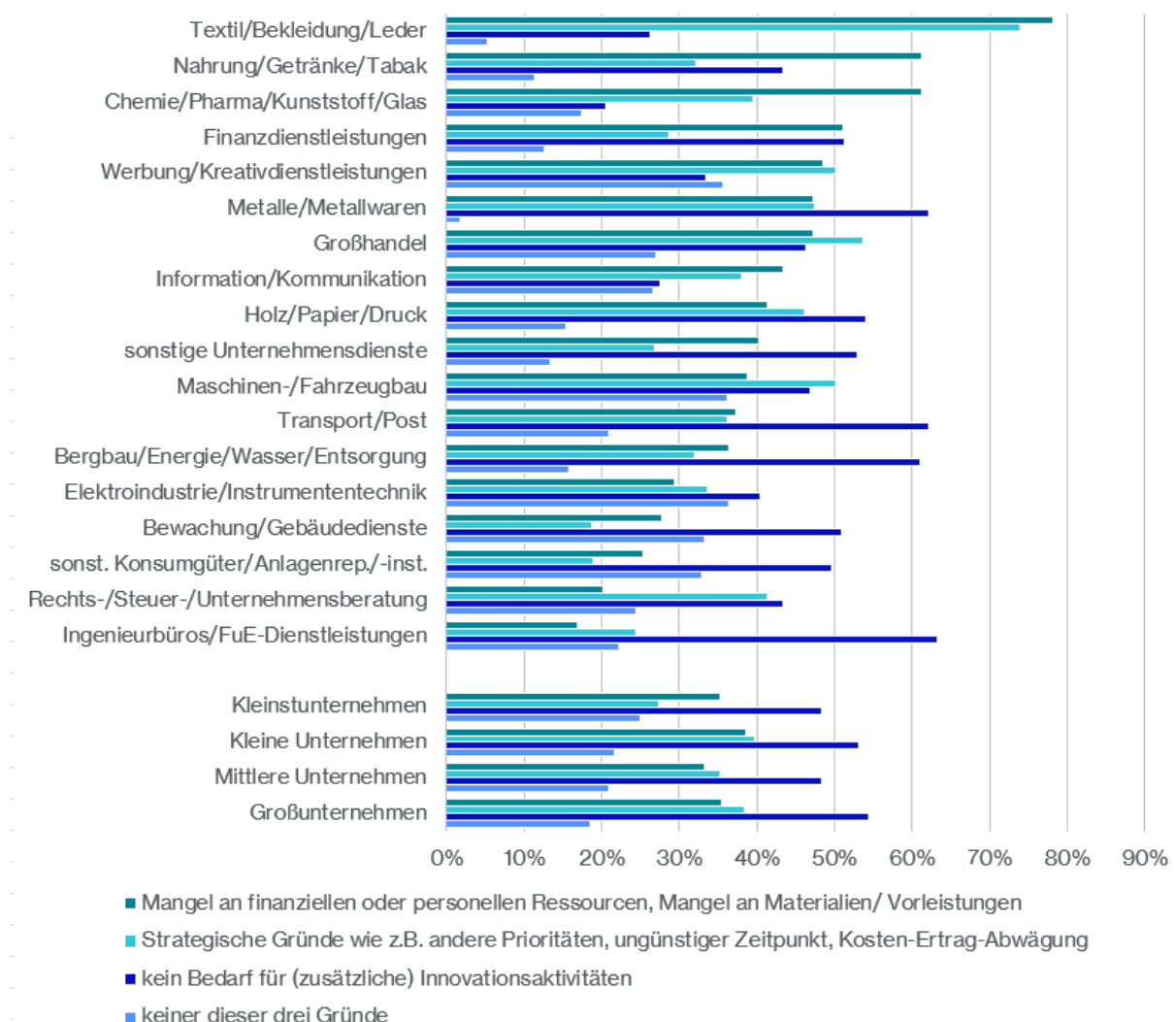
Besonders hohe Anteile an Unternehmen, die Innovationshemmnisse berichten, finden sich in Brandenburg insbesondere in der Branche **Textil/Bekleidung/Leder**. Hier liegt der Anteil an allen Unternehmen, die einen Mangel an finanziellen oder personellen Ressourcen bzw. Materialien

²⁵ Ausgewiesen als Anteil an allen Unternehmen in Brandenburg (in %).

angeben, bei 78,2 %, während 73,9 % strategische Gründe nennen. Auch in der Branche **Chemie, Pharma, Kunststoff und Glas** werden überdurchschnittlich häufig Hemmnisse berichtet. So geben 61,3 % der Unternehmen Ressourcenprobleme an und 39,5 % strategische Gründe. Im für Brandenburg wichtigen **Maschinen- und Fahrzeugbau** liegt der Anteil der Unternehmen mit strategischen Gründen mit 50,2 % ebenfalls auf einem vergleichsweise hohen Niveau, während 38,8 % von Ressourcenengpässen berichten. Ein besonders hoher Anteil an Unternehmen, die keinen Bedarf für zusätzliche Innovationsaktivitäten sehen, zeigt sich in mehreren Branchen: Dazu zählen **Ingenieurbüros und FuE-Dienstleistungen** (63,2 %), **Metalle und Metallwaren** (62,2 %), **Transport und Post** (62,1 %) sowie **Bergbau, Energie, Wasser und Entsorgung** (61,0 %).

Abbildung 13: Gründe für den Verzicht auf Innovationsaktivitäten im Jahr 2022 – 2024 in Brandenburg

Anteil an allen Unternehmen in %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Die Betrachtung nach **Unternehmensgrößen** zeigt, dass der fehlende Bedarf an zusätzlichen Innovationsaktivitäten in allen Größenklassen den wichtigsten Grund für den Verzicht darstellt. Besonders ausgeprägt ist dieser bei Großunternehmen (54,5 %) und kleinen Unternehmen (53,1 %). Strategische Gründe spielen ebenfalls eine bedeutende Rolle und treten v. a. bei kleinen Unternehmen (39,7 %) und Großunternehmen (38,4 %) überdurchschnittlich häufig auf. Ressourcenhemmnisse hingegen liegen in allen Größenklassen auf einem vergleichbaren Niveau und bewegen sich zwischen 33,3 % und 38,6 % (vgl. Abbildung 13).

4 Innovationserfolge in Brandenburg

In dem Kapitel werden die durch den skizzierten Input sowie die durchgeführten Innovations- und FuE-Aktivitäten ausgelösten Innovationserfolge dargestellt. Operationalisiert werden die Innovationserfolge durch die Indikatoren **Umsatz mit Produktneuheiten** und **Marktneuheiten** sowie durch die **Kostensenkungen durch Prozessinnovationen**.²⁶

Analyse der absoluten Werte und der Binnenverteilung in Brandenburg

Innovationserfolge können sich auf unterschiedliche Weise ausdrücken, wie bspw. in der Art von gesteigerten Umsätzen durch **Produktneuheiten** und **Marktneuheiten** sowie durch die Erzielung von Kostensenkungen durch **Prozessinnovationen**.²⁷ Bei der Analyse der Innovationserfolge ist zu beachten, dass diese eng mit dem Input und den Aktivitäten im Bereich Innovation und FuE verknüpft sind (vgl. Kapitel 1). Dabei spielt jedoch auch eine zeitliche Komponente eine entscheidende Rolle. Die Wirkung von FuE- und Innovationsinvestitionen zeigt sich oft erst mit Verzögerung, da die Entwicklung neuer Produkte oder Technologien längere Zeit in Anspruch nehmen kann, bevor sie auf dem Markt erfolgreich etabliert werden. Diese zeitlichen Aspekte müssen daher in der Analyse angemessen berücksichtigt werden.

Im Jahr 2024 wurde in Brandenburg ein Umsatz mit Produktneuheiten in Höhe von 14,852 Mrd. € bzw. mit Marktneuheiten in Höhe von 2,589 Mrd. € erwirtschaftet. Der Umsatz von Produktneuheiten ist in Brandenburg im Zeitraum 2020 bis 2024 um kumulativ +133,9 % gestiegen (weitere ostdeutsche Bundesländer: +22,9 %; Deutschland: +29,4 %), der Umsatz von Marktneuheiten stieg sogar um +424,1 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: +66,5 %; Deutschland: +42,1 %). Diese enormen Anstiege gehen insbesondere auf ein Wachstum der Umsätze mit Produktneuheiten und Marktneuheiten zwischen den Jahr 2021 und dem Jahr 2023 zurück. Im Jahr 2021 wurde in Brandenburg noch ein Umsatz mit Produktneuheiten in Höhe von 2,675 Mrd. € und mit Marktneuheiten in Höhe von 495 Mio. € erwirtschaftet. Im Jahr 2022 wurden in Brandenburg ein Umsatz mit Produktneuheiten in Höhe von 8,083 Mrd. € und mit Marktneuheiten in Höhe von 1,683 Mrd. € erwirtschaftet. Das bedeutet, dass der Umsatz mit Produktneuheiten in Brandenburg von 2021 auf 2022 um 202,2 % gestiegen ist. Zum Vergleich: In den anderen ostdeutschen Bundesländern lag der Zuwachs nur bei 28,8 %, in ganz Deutschland bei 9,3 %. Der Umsatz mit Marktneuheiten hat sich von 2021 auf 2022 ebenfalls stark erhöht, und zwar sogar um 240,0 %. Hier zeigen die anderen ostdeutschen Bundesländer einen deutlich geringeren Anstieg um 81,8 %, während der Anstieg in Deutschland sogar nur bei 24,0 % liegt. Eine Ähnliche Dynamik lässt sich für den Zeitraum 2022 bis 2023 konstatieren. Der Anstieg in Brandenburg des Umsatzes mit Produktneuheiten ist abermals stark gestiegen um 102,7 % sowie auch der Umsatz mit Marktneuheiten um 87,0 %. Insgesamt lässt sich sagen, dass Brandenburg eine sehr dynamische und überdurchschnittlich positive Entwicklung beim Umsatz mit Produkt- und Marktneuheiten verzeichnet (analog zu den

²⁶ Bei der Betrachtung von Korrelationen und Kausalitäten im Analysejahr 2024 zwischen Input, Aktivität und Erfolg ist die zeitliche Komponente zu berücksichtigen. Innovations- und FuE-Projekte dauern häufig mehrere Jahre.

²⁷ Es liegen keine absoluten Werte für die Kostensenkungen durch Prozessinnovationen vor. Diese werden daher im Abschnitt mit den Umsatz-Intensitäten berücksichtigt.

Ergebnissen bei dem Input sind auch hier Einmaleffekte als möglicher Erklärungsansatz zu berücksichtigen). Allerdings ist im Zeitraum 2023 und 2024 der Umsatz mit Produktneuheiten um -9,3 % gesunken (weitere ostdeutsche Bundesländer: -17,3 %; Deutschland: -0,3 %) sowie ebenfalls der Umsatz mit Marktneuheiten sogar um -17,7 % zurückgegangen (weitere ostdeutsche Bundesländer: -6,6 %; Deutschland: -1,9 %).

Bei der Branchen-Betrachtung im Jahr 2024 zeigt sich, dass 11.238 Mio. € des Umsatzes mit Produktneuheiten (75,7 %) bzw. 2.218 Mio. € des Umsatzes mit Marktneuheiten (85,7 %) im **Maschinen-/Fahrzeugbau** erwirtschaftet wurden.²⁸ Es folgen der **Großhandel** mit einem Umsatz mit Produktneuheiten von 795 Mio. € (5,4 %) und die **Finanzdienstleistungen** mit einem Umsatz basierend auf Produktneuheiten von 748 Mio. € (5,0 %). Beim Umsatz an Marktneuheiten folgt an zweiter Stelle die Branche **Information/Kommunikation** mit 130 Mio. € (5,0 %), gefolgt von **Elektroindustrie/Instrumententechnik** mit 66 Mio. € (2,5 %).

Den Blick auf die **Unternehmensgrößenklassen** richtend zeigt sich, dass im Jahr 2024 die **Großunternehmen maßgebliche Treiber für die Umsätze mit Produkt- und Marktneuheiten** in Brandenburg sind (vgl. Tabelle 1). Brandenburgische Großunternehmen erzielten 13.470 Mio. € mit Produktneuheiten (90,7 % des gesamten Umsatzes) bzw. 2.330 Mio. € Umsatz mit Marktneuheiten (90,0 % des gesamten Umsatzes). Dabei liegen bei den Produktneuheiten die Anteile der Großunternehmen in den weiteren ostdeutschen Bundesländern mit 69,6 % und im Bund mit 87,1 % unter den skizzierten brandenburgischen Anteilen. Bei den Marktneuheiten sind die brandenburgischen Anteile im Vergleich zu den weiteren ostdeutschen Bundesländern (78,7 %) höher bzw. nur geringfügig niedriger als im Bund (91,5 %) in der Größenklasse der Großunternehmen. Somit spielten die Großunternehmen absolut betrachtet eine tragende Rolle in Brandenburg und darüber hinaus ist deren Bedeutung ebenfalls höher als in den weiteren ostdeutschen Bundesländern. Im Vergleich zum Vorjahr 2023 hat die Rolle der Großunternehmen für die Innovationserfolge in Brandenburg etwas abgenommen. Im Jahr 2023 lag der Anteil der brandenburgischen Großunternehmen bei Umsätzen mit Produktneuheiten noch bei 95,0 % (Anteilssenkung: -4,3 %P) und der bei Umsätzen mit Marktneuheiten noch bei 96,4 % (Anteilssenkung: -6,4 %P).

Die restlichen Anteile des geschaffenen **Umsatzes mit Produktneuheiten** verteilen sich mit 4,3 % auf kleine Unternehmen (636 Mio. €), mit 4,3 % auf mittlere Unternehmen (633 Mio. €) und mit 0,8 % auf Kleinstunternehmen (113 Mio. €). Spiegelbildlich zur hohen Bedeutung der Großunternehmen in der absoluten Betrachtung ist die Rolle der weiteren Größenklasse gemessen an den Anteilen fast ausschließlich unterdurchschnittlich im Vergleich zu den weiteren ostdeutschen Bundesländern und Deutschland. Lediglich der Anteil der Kleinstunternehmen im Bund mit 0,7 % liegt unter dem Anteil der brandenburgischen Kleinstunternehmen.

Bei dem **Umsatz mit Marktneuheiten** entfielen 5,3 % auf mittlere Unternehmen (138 Mio. €), 4,4 % auf kleine Unternehmen (114 Mio. €) und 0,3 % auf Kleinstunternehmen (7 Mio. €). Im Vergleich zu den weiteren ostdeutschen Bundesländern und dem Bund kann für die Anteile der Umsätze mit Marktneuheiten ein ähnliches Bild konstatiert werden wie bei den Umsatzanteilen mit Produktneuheiten. Im Gegensatz zu den weiteren ostdeutschen Bundesländern sind die Anteile in

²⁸ Im vorherigen Bericht lagen die absoluten Werte sowie die relativen Anteile der Branche mit 13.349 Mio. € Umsatz mit Produktneuheiten (81,5 %) bzw. 2.914 Mio. € mit Marktneuheiten (92,6 %) noch höher, wodurch sich aktuell ein kurzfristiger Rückgang konstatieren lässt.

Brandenburg jeweils niedriger. Im Vergleich zum Bund liegen diese Anteile im Bund für Kleinstunternehmen (0,2 %) und kleine Unternehmen (2,0 %) etwas niedriger, jedoch höher für die Unternehmensklasse der mittleren Unternehmen (6,2 %). Damit spielen mittlere Unternehmen in Brandenburg sowohl beim Umsatz mit Produkt- als auch mit Marktneuheiten im Vergleich eine unterdurchschnittliche Rolle, während Großunternehmen überdurchschnittlich prägend sind.

Tabelle 1: Erzielter Umsatz im Jahr 2024 mit Produktneuheiten und Marktneuheiten eingeführt im Zeitraum 2022 bis 2024 nach Unternehmensgrößenklassen

Angaben in Millionen €; Brandenburg, Ostdeutschland (ohne Brandenburg), Deutschland

Räumlicher Bezug	Unternehmensgrößenklassen	Produktneuheiten			Marktneuheiten		
		Absolut (in Mio. €)	Relativ (in %)	Umsatzintensitäten (in %)	Absolut (in Mio. €)	Relativ (in %)	Umsatzintensitäten (in %)
Brandenburg	Kleinstunternehmen	113	0,8 %	3,9 %	7	0,3 %	0,2 %
	Kleine Unternehmen	636	4,3 %	6,6 %	114	4,4 %	1,2 %
	Mittlere Unternehmen	633	4,3 %	4,1 %	138	5,3 %	0,9 %
	Großunternehmen	13.470	90,7 %	20,4 %	2.330	90,0 %	3,5 %
	Insgesamt	14.852			2.589		
Ostdeutschland (ohne Brandenburg)	Kleinstunternehmen	954	1,8 %	4,2 %	145	1,1 %	0,6 %
	Kleine Unternehmen	5.238	9,8 %	5,3 %	1.110	8,1 %	1,1 %
	Mittlere Unternehmen	10.136	18,9 %	5,8 %	1.646	12,1 %	0,9 %
	Großunternehmen	37.392	69,6 %	12,9 %	10.746	78,7 %	3,7 %
	Insgesamt	53.719			13.647		
Deutschland	Kleinstunternehmen	6.430	0,7 %	3,3 %	550	0,2 %	0,3 %
	Kleine Unternehmen	46.354	5,0 %	5,6 %	4.898	2,0 %	0,6 %
	Mittlere Unternehmen	66.750	7,2 %	4,7 %	14.831	6,2 %	1,0 %
	Großunternehmen	807.703	87,1 %	16,4 %	219.436	91,5 %	4,5 %
	Insgesamt	927.237			239.714		

Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

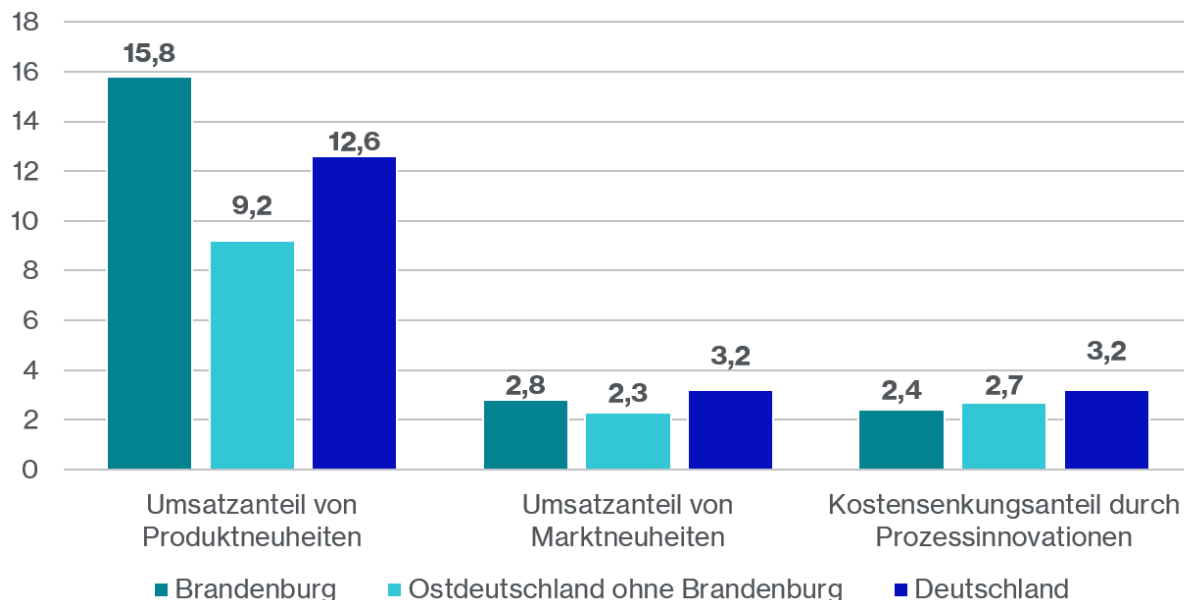
Analyse von Umsatz-Intensitäten

Neben den absoluten Zahlen und Anteilen werden auch relative Kennzahlen (Intensitäten) ausgewertet. In den Daten werden diese relativen Kennzahlen in Form von Umsatzanteilen von Produkt- bzw. Marktneuheiten sowie in Form von Kostensenkungsanteilen durch Prozessinnovationen definiert.

Der **Umsatzanteil von Produktneuheiten am Gesamtumsatz** in brandenburgischen Unternehmen, die im Zeitraum 2022 bis 2024 eingeführt wurden, liegt bei 15,8 %.²⁹ Der brandenburgische Umsatzanteil liegt damit anteilig deutlich höher als in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (9,2 %) und ebenfalls etwas höher als im bundesdeutschen Vergleich (12,6 %). Ein nahezu gleiches Muster ergibt sich bei Betrachtung der anderen beiden Ausprägungen von Innovationserfolgen. Der **Umsatzanteil von Marktneuheiten** bei allen brandenburgischen Unternehmen lag im Berichtsjahr 2024 bei 2,8 %. Der Umsatzanteil in den weiteren ostdeutschen Bundesländern liegt mit 2,3 % etwas unter dem brandenburgischen Umsatzanteil (Deutschland: 3,2 %). Die **Kostenreduktion durch Prozessinnovationen** belief sich im Berichtsjahr 2024 in Brandenburg im Durchschnitt auf 2,4 %. Die Kostenreduktionen durch Prozessinnovationen fielen damit etwas geringer aus als im Vergleich zu den weiteren ostdeutschen Bundesländern (2,7 %) und deutlich unter dem Schnitt zum Bund (3,2 %) (vgl. Abbildung 14).³⁰

Abbildung 14: Umsatzanteile und Kostensenkungsanteile durch Innovationserfolge im Jahr 2024

In %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

²⁹ Weiterer Anstieg im Vergleich zum letzten Bericht (damals: 13,5 %).

³⁰ Der Anteil der Kostensenkungen durch Prozessinnovationen in Brandenburg konnte jedoch im Vergleich zum letzten Bericht um 1,2 %P gesteigert werden (damals 1,2 %).

In der zeitlichen Entwicklung zwischen den Jahren 2020 und 2024 ist der Umsatzanteil von Produktneuheiten in Brandenburg (+5,5 %P) im Gegensatz zu den Anteilen in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (-1,3 %P) und Deutschland (-1,2 %P) merklich gestiegen. Eine ebenfalls überdurchschnittliche Entwicklung in dem Zeitraum kann für die Umsatzanteile von Marktneuheiten (+2,0 %P) in Brandenburg im Vergleich zu den Referenzregionen festgestellt werden (weitere ostdeutsche Bundesländer: +0,3 %P; Deutschland: ±0,0 %P). Ein ähnliches Muster zeigt sich bei den Kostensenkungsanteile durch Prozessinnovationen in Brandenburg mit einem deutlichen Anstieg von 1,0 %P im Gegensatz zu den Entwicklungen in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (-0,5 %P) und in Deutschland (+0,1 %P).

Die brandenburgische **Branche** mit dem **höchsten Umsatzanteil von Produktneueinheiten** im Jahr 2024 war der **Maschinen-/Fahrzeugbau** (60,1 %, vgl. Abbildung 15). Die Branche war im Jahr 2024 ebenfalls in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (42,2 %) und Deutschland (38,1 %) durch einen hohen Umsatzanteil von Produktneuheiten geprägt, jedoch im Verhältnis zu Brandenburg etwas weniger prägnant. Zudem kann in der Branche zwischen 2020 und 2024 ein deutliches Wachstum in Brandenburg um 44,1 %P festgestellt werden (weitere ostdeutsche Bundesländer: -4,8 %P; Deutschland: 1,2 %P). Des Weiteren wies in Brandenburg die Branche **Elektroindustrie/Instrumententechnik** mit 24,5 % im Jahr 2024 einen hohen Umsatzanteil durch Produktneuheiten auf, jedoch weniger markant als in den anderen ostdeutschen Bundesländern (30,4 %), aber stärker ausgeprägt als im Bundesvergleich (19,4 %). Die Branche **Information/Kommunikation** hat mit 18,3 % den drittgrößten und die Branche **Holz/Papier/Druck** mit 9,8 % den vierthöchsten Umsatzanteil von Produktneuheiten. Darüber hinaus ist insbesondere in den Branchen Maschinen-/Fahrzeugbau (+44,1 %P) und Elektroindustrie/Instrumententechnik (+15,6 %P) der Umsatzanteil durch Produktneuheiten zwischen 2020 und 2024 gestiegen. Dagegen sind die Umsatzanteile durch Produktneuheiten im gleichen Zeitraum besonders markant in den Branchen Finanzdienstleistungen (-32,2 %P), Textil/Bekleidung/Leder (-20,3 %P) und Nahrung/Getränke/Tabak (-7,7 %P) gesunken (vgl. Abbildung A 5).

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den branchenspezifischen **Umsatzanteilen von Marktneuheiten** in Brandenburg: hier weisen ebenfalls der Maschinen-/Fahrzeugbau (11,9 %) sowie die Branchen Elektroindustrie/Instrumententechnik (5,3 %) und Information/Kommunikation (4,9 %) den höchsten Umsatzanteil auf (vgl. Abbildung A 3). Ebenso kann zwischen 2020 und 2024 für den Maschinen-/Fahrzeugbau (+8,4 %P) eine deutliche positive Entwicklung festgehalten werden und die Branchen Information/Kommunikation (+3,3 %P) und Elektroindustrie/Instrumententechnik (+2,2 %P) einen Zuwachs verzeichnen können. In Analogie zur Entwicklung des Umsatzanteils von Produktneuheiten, sinkt bei vielen Branchen in Brandenburg der Umsatzanteil von Marktneuheiten leicht, jedoch insbesondere bei der Branche Textil/Bekleidung/Leder stark (-12,7 %P) (vgl. Abbildung A 6).

Branchenspezifischer Spitzenreiter in Bezug auf **Kostensenkungsanteile durch Prozessinnovationen** ist die Branche Bergbau/Energie/Wasser/Entsorgung (5,9 %), gefolgt von dem Maschinen-/Fahrzeugbau (2,7 %) und der Chemie/Pharma/Kunststoff/Glas Branche (2,6 %; vgl. Abbildung A 4). Im Zeitraum zwischen 2020 und 2024 konnten dabei die Branchen Bergbau/Energie/Wasser/Entsorgung (3,9 %P), Information/Kommunikation (1,3 %P) und Chemie/Pharma/Kunststoff/Glas (1,2 %P) in kleinerem Umfang Kostensenkungsanteile ausbauen. In der für Brandenburg innovationsstarken Branchen des Maschinen-/Fahrzeugbaus kann dagegen

zwischen 2020 und 2024 nur ein geringes Wachstum von 0,4 %P beobachtet werden (vgl. Abbildung A 7).

Bei den **Unternehmensgrößenklassen** sind die stärksten **Umsatzanteile von Produktneuheiten** im Jahr 2024 in Brandenburg mit 20,4 % bei **Großunternehmen** zu finden (vgl. Abbildung 15). Die höchsten Umsatzanteile von Produktneuheiten finden sich auch in den anderen ostdeutschen Bundesländern (12,9 %) und in Deutschland (16,4 %) bei Großunternehmen, jedoch in geringerer Ausprägung. Weiterhin beliefen sich die erzielten brandenburgischen Umsatzanteile von Produktneuheiten im Jahr 2024 für **Kleinstunternehmen** auf 3,9 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: 4,2 %; Deutschland: 3,3 %) und für **mittlere Unternehmen** auf 4,1 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: 5,8 %; Deutschland: 4,7 %). Auffällig für Brandenburg ist jedoch der Umsatzanteil von Produktneuheiten bei **kleinen Unternehmen** in Höhe von 6,6 % im Jahr 2024, der im Vergleich zu Ostdeutschland (ohne Brandenburg) mit 5,3 % und Deutschland mit 5,6 % überdurchschnittlich war.³¹

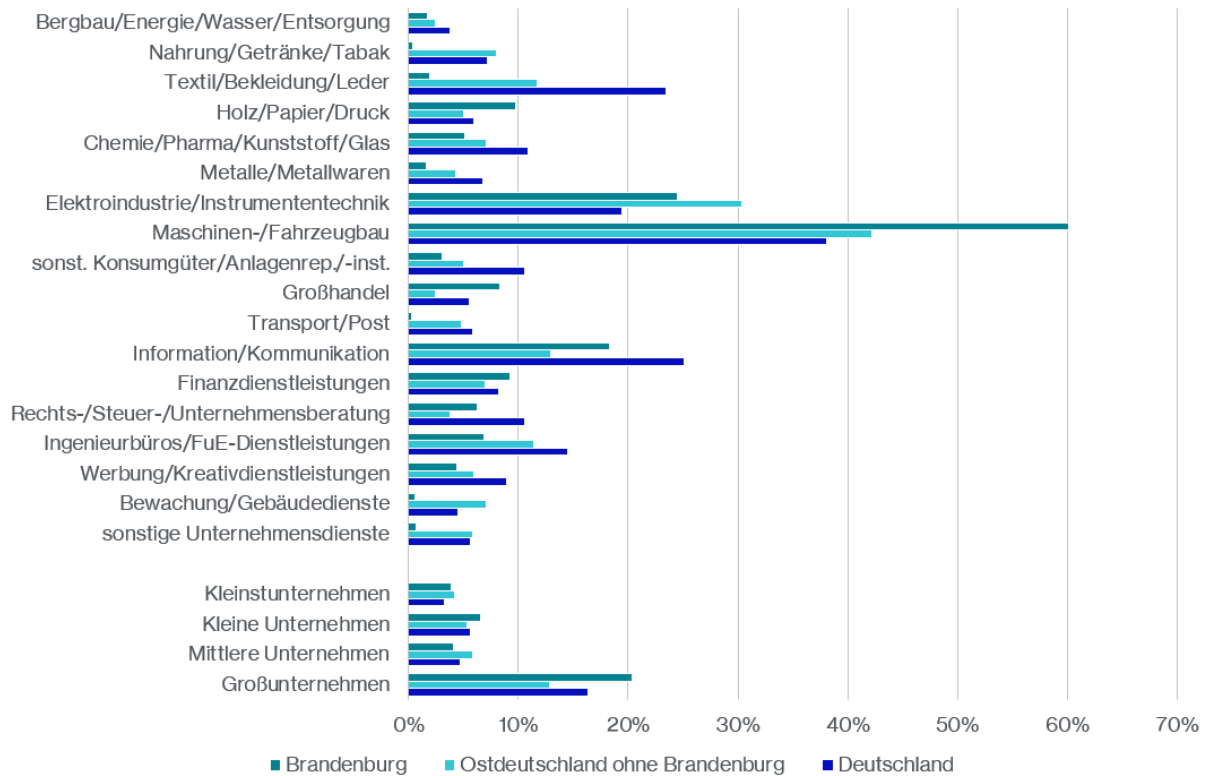
Bei Betrachtung der Unternehmensgrößenklassen nach dem **Umsatzanteil von Marktneuheiten** ergibt sich ein ähnliches Muster: Der Umsatzanteil bei **Großunternehmen** beträgt 3,5 %, damit vergleichbar zum Anteil der anderen ostdeutschen Bundesländer (3,7 %), jedoch etwas niedriger als der bundesweite Anteil (4,5 %). Wiederholt auffällig ist der erhöhte Umsatzanteil anhand von Marktneuheiten, den die kleinen Unternehmen Brandenburgs mit 1,2 % erreichen. Dieser ist ebenfalls im Vergleich zu den anderen Bundesländern Ostdeutschlands (1,1 %) und Deutschland (0,6 %) in Teilen überdurchschnittlich. Ebenfalls vergleichbar sind die Umsatzanteile von Marktneuheiten für mittlere Unternehmen und Kleinstunternehmen. Der Umsatzanteil bei brandenburgischen Kleinstunternehmen liegt mit 0,2 % niedriger als in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (0,6 %) und etwas niedriger als im Vergleich zum Bund (0,3 %). Bei mittleren Unternehmen in Brandenburg liegt der Anteil mit 0,9 % gleichauf mit dem Anteil der weiteren ostdeutschen Bundesländer (0,9 %) und etwas niedriger als der Anteil des Bundes (1,0 %).

Diese Muster der Größenklassen spiegeln sich auch bei dem **Kostensenkungsanteil durch Prozessinnovationen** wider. Bei brandenburgischen Großunternehmen sind die Anteile mit 2,9 % am stärksten ausgeprägt, gefolgt von den mittleren Unternehmen (1,2 %) und den Kleinstunternehmen (0,9 %). Die niedrigsten Kostensenkungsanteile durch Prozessinnovationen (0,5 %) finden sich bei den kleineren Unternehmen in Brandenburg. Die kleinen Unternehmen liegen damit ebenfalls deutlich unter dem Anteil in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (1,4 %) und dem Bund (1,2 %). Insgesamt sind alle Anteile in Bezug auf die beiden Vergleichsregionen unterdurchschnittlich. Merklich bei der **zeitlichen Entwicklung** im Zeitraum zwischen 2020 und 2024 ist, dass die Mehrheit der Unternehmensgrößen an Umsatzanteilen von Produktneuheiten verloren hat (Kleinstunternehmen: -2,1 %P; kleine Unternehmen: -1,2 %P, mittlere Unternehmen: -3,2 %P), jedoch die Großunternehmen einen markanten Anteilszuwachs (+7,0 %P) erzielen konnten.

³¹ Im Vergleich zum Jahr 2023 zeigt sich in Brandenburg eine deutliche Erhöhung bei den Umsatzanteilen von Produktneuheiten in allen Größenklassen, aber insbesondere ist der Zuwachs bei kleinen Unternehmen am stärksten mit 5,1 %P (damals 1,5 %).

Abbildung 15: Umsatzanteil von Produktneuheiten in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößen im Jahr 2024

In %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

5 Sonderauswertung: Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI)

Die fortschreitende Digitalisierung erhöht die Bedeutung des Einsatzes von KI für Unternehmen deutlich. KI wird zunehmend zu einem zentralen Instrument zur Optimierung von Geschäftsprozessen, zur datenbasierten Entscheidungsunterstützung sowie zur Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle. Insbesondere in innovations- und wissensintensiven Bereichen eröffnet sie neue Möglichkeiten, Effizienz zu steigern, Prozesse zu automatisieren und Wettbewerbsvorteile zu sichern. Gleichzeitig wirkt KI als Querschnittstechnologie, deren Einsatz branchenübergreifend Innovationen anstoßen kann.

Einsatz von KI

In Brandenburg setzten zum Zeitpunkt der Befragung im Frühjahr bzw. Frühsommer 2025 19,5 % der Unternehmen KI ein. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem Durchschnitt weiterer ostdeutscher Bundesländer (24,9 %) sowie unter dem Bundesschnitt (25,4 %).

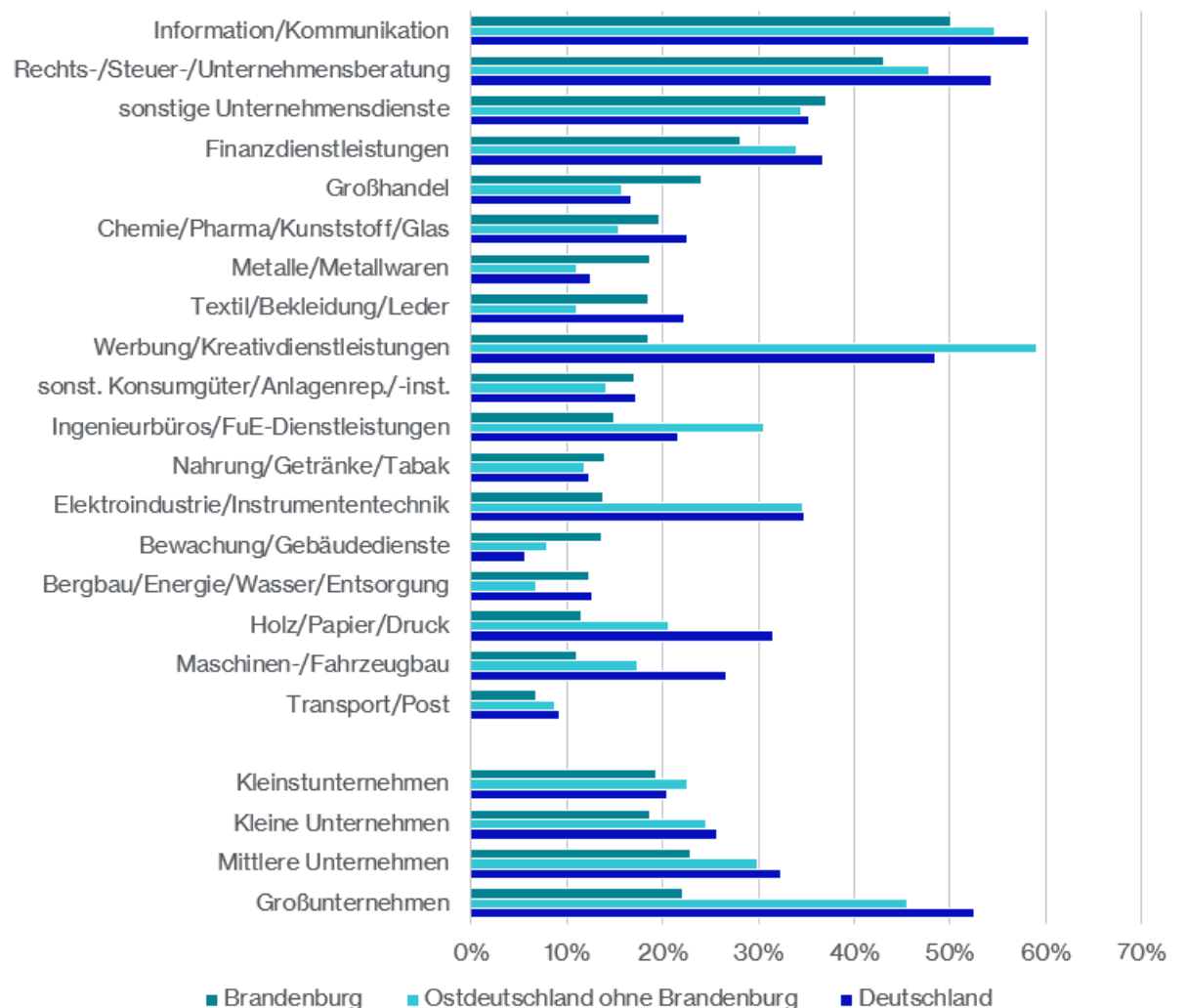
Die höchsten Anteile der KI nutzenden Unternehmen an allen Unternehmen weisen in Brandenburg die **Branchen** Information/Kommunikation (50,1 %), Rechts-/Steuer-/Unternehmensberatung (43,1 %) sowie die sonstigen Unternehmensdienste (37,1 %) auf. Dagegen liegt der Anteil an allen Unternehmen, die KI einsetzen, in den Branchen Holz/Papier/Druck (11,5 %), Maschinen-/Fahrzeugbau (11,0 %) und Transport/Post (6,8 %) in Brandenburg am niedrigsten. Im Vergleich zu den Referenzregionen weisen mehrere Branchen einen unterdurchschnittlichen Anteil an allen Unternehmen beim Einsatz von KI auf. Auffällig sind dabei insbesondere die zuvor innovations- und FuE-relevante Branchen in Brandenburg, die beim Einsatz KI jedoch unterdurchschnittliche Anteile aufweisen, wie etwa die Branchen Information/Kommunikation mit 50,1 % (weitere ostdeutsche Bundesländer 54,7; Deutschland 58,3), die Branche Ingenieurbüros/FuE-Dienstleistungen mit 14,9 % (weitere ostdeutsche Bundesländer 30,5 %; Deutschland 21,6 %) sowie die Branche Elektroindustrie/Instrumententechnik mit 13,8 % (weitere ostdeutsche Bundesländer 34,6 %; Deutschland 34,8 %). Ein vergleichbares Muster zeigt sich auch im brandenburgischen Maschinen-/Fahrzeugbau mit einem unterdurchschnittlichen Anteil von 11,0 % (weitere ostdeutsche Bundesländer 17,4 %; Deutschland 26,7 %). Dagegen weisen der Großhandel mit einem Anteil von 24,1 % (weitere ostdeutsche Bundesländer 15,8 %; Deutschland 16,7 %) sowie die Branche Metalle/Metallwaren mit einem Anteil von 18,7 % (weitere ostdeutsche Bundesländer 11,0 %; Deutschland 12,5 %) im Vergleich zu den Referenzregionen einen überdurchschnittlich hohen Anteil an allen Unternehmen beim Einsatz KI auf.

Im Hinblick auf die brandenburgischen **Größenklassen** weisen die mittleren Unternehmen (22,9 %) und die Großunternehmen (22,1 %) die höchsten Anteile an allen Unternehmen auf, die KI einsetzen. Leicht niedrigere Anteile zeigen die Kleinstunternehmen (19,4 %) sowie die kleinen Unternehmen (18,7 %) beim Einsatz von KI in Brandenburg. Im Vergleich zu den Referenzregionen weisen alle brandenburgischen Größenklassen geringere Anteile als in den weiteren ostdeutschen Bundesländern und in Deutschland auf, insbesondere ausgeprägt ist der Abstand bei der

Größenklasse der Großunternehmen. Der Anteil der brandenburgischen Großunternehmen, die KI einsetzen, liegt bei 22,1 % und damit deutlich unter dem Anteil der Großunternehmen in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (45,5 %) sowie in Deutschland (52,5 %) (vgl. Abbildung 16).

Abbildung 16: Einsatz von KI in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößen im Frühjahr/Frühsummer 2025

Anteil an allen Unternehmen in %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Verwendete Verfahren beim Einsatz von KI

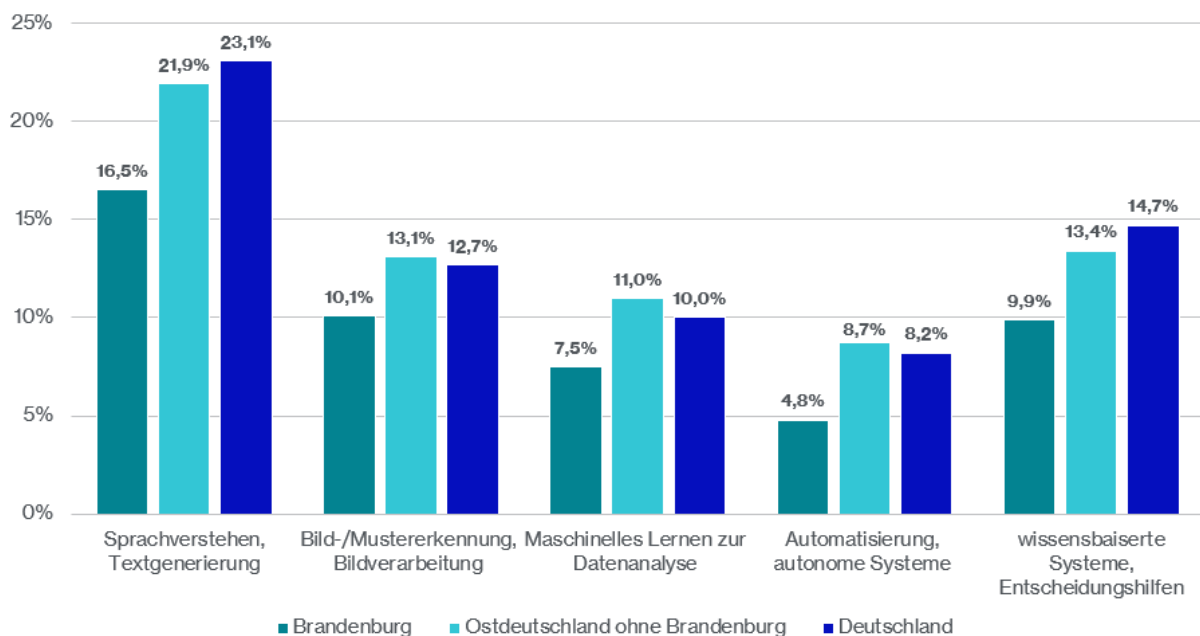
Mit Blick auf die eingesetzten KI-Verfahren zeigt sich in Brandenburg ein klares Nutzungsmuster. Am weitesten verbreitet sind Verfahren zum Sprachverstehen und zur Textgenerierung, die von 16,5 % aller Unternehmen eingesetzt werden. Dahinter folgen Bild- und Mustererkennung sowie Bildverarbeitung (10,1 %) und wissensbasierte Systeme bzw. Entscheidungshilfen (9,9 %). Deutlich seltener kommen komplexere Anwendungen zum Einsatz: Maschinelles Lernen zur Datenanalyse

nutzen 7,5 % der Unternehmen, während Automatisierungslösungen und autonome Systeme mit 4,8 % die geringste Verbreitung aufweisen.

Im Vergleich zu den Referenzregionen zeigt sich durchgängig ein Rückstand Brandenburgs. In allen betrachteten KI-Verfahren liegen die Anteile unter denen der weiteren ostdeutschen Bundesländer und Deutschlands. Besonders deutlich wird dies bei Sprachverstehen und Textgenerierung (Brandenburg: 16,5 %; weitere ostdeutsche Bundesländer: 21,9 %; Deutschland: 23,1 %) sowie bei wissensbasierten Systemen und Entscheidungshilfen (Brandenburg: 9,9 %; weitere ostdeutsche Bundesländer: 13,4 %; Deutschland: 14,7 %, vgl. Abbildung 17).

Abbildung 17: Verwendete Verfahren beim Einsatz von KI in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößen im Frühjahr/Frühsummer 2025

Anteil an allen Unternehmen in %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

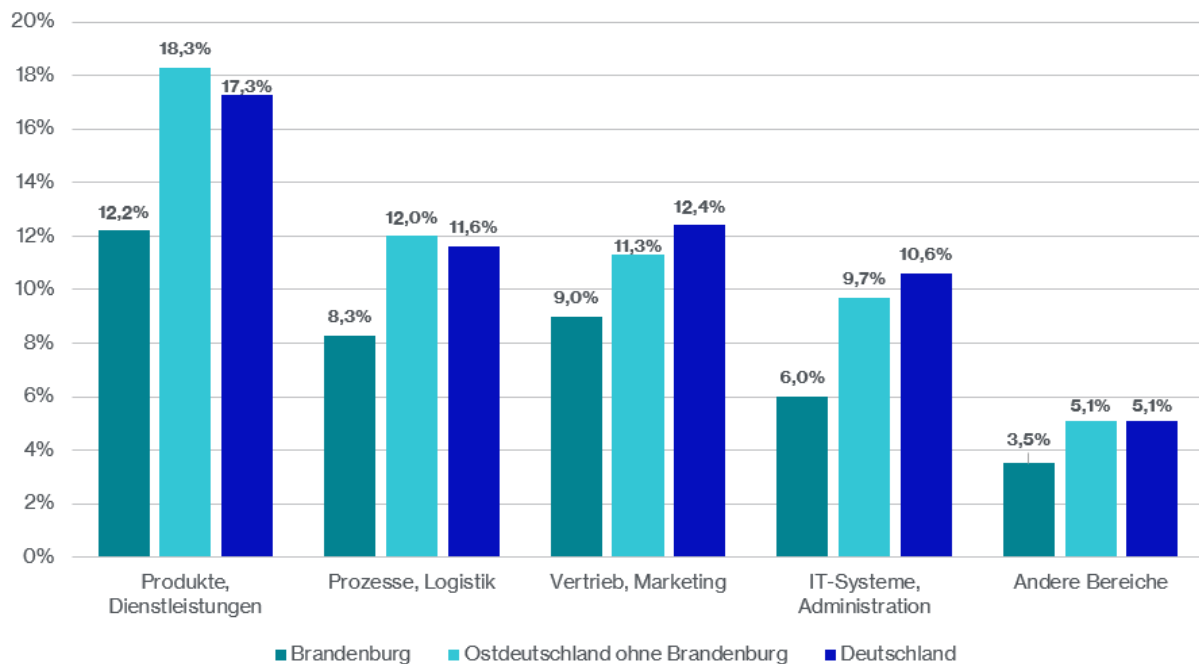
Anwendungsgebiete beim Einsatz von KI

Die Betrachtung der Anwendungsgebiete beim Einsatz von KI in Brandenburg, gemessen am Anteil an allen Unternehmen, illustriert ein klares Anwendungsmuster. Am häufigsten wird KI im Bereich Produkte und Dienstleistungen eingesetzt, mit einem Anteil von 12,2 % aller Unternehmen. Dahinter folgen Anwendungen in Vertrieb und Marketing (9,0 %) sowie in Prozessen und Logistik (8,3 %). Vergleichsweise gering fallen die Anteile in den Bereichen IT-Systeme und Administration (6,0 %) sowie in anderen Bereichen (3,5 %) aus. Gegenüber den Referenzregionen liegen die Werte in Brandenburg durchgängig niedriger als in den weiteren ostdeutschen Bundesländern und in Deutschland. Besonders ausgeprägt ist der Abstand im Bereich Produkte und Dienstleistungen (weitere ostdeutsche Bundesländer 18,3 %; Deutschland 17,3 %) sowie bei Prozessen und Logistik (weitere ostdeutsche Bundesländer 12,0 %; Deutschland 11,6 %). Auch in den übrigen Anwendungsgebieten zeigen sich durchgängig unterdurchschnittliche Anwendungsanteile, etwa im

Vertrieb und Marketing (weitere ostdeutsche Bundesländer 11,3 %; Deutschland 12,4 %), bei IT-Systemen und Administration (weitere ostdeutsche Bundesländer 9,7 %; Deutschland 10,6 %) sowie bei anderen Bereichen (weitere ostdeutsche Bundesländer 5,1 %; Deutschland 5,1 %) (vgl. Abbildung 18).

Abbildung 18: Anwendungsgebiete beim Einsatz von KI in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößen im Frühjahr/Frühsummer 2025

Anteil an allen Unternehmen in %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

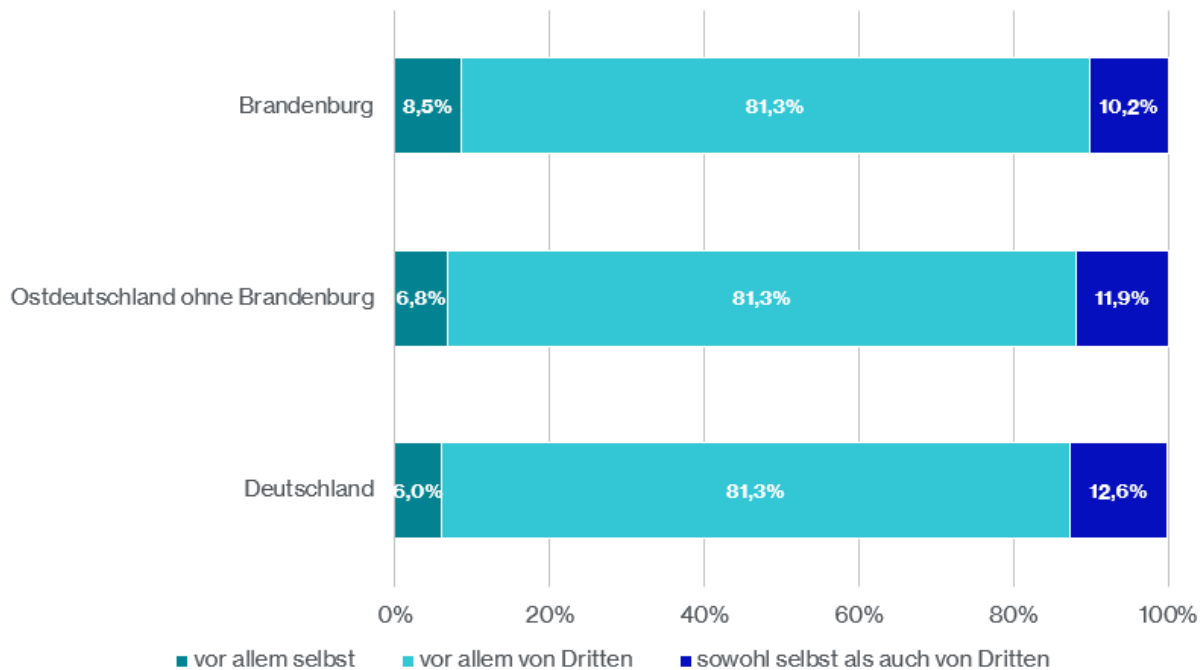
Entwicklung von Verfahren der KI

Die Analyse der Entwicklung von Verfahren der KI in Brandenburg zeigt, dass der überwiegende Teil der Unternehmen auf extern entwickelte Verfahren zurückgreift: 81,3 % nutzen überwiegend Lösungen von Dritten. Demgegenüber entwickeln nur 8,5 % der Unternehmen ihre KI-Verfahren überwiegend selbst. Weitere 10,2 % nutzen eine Kombination aus eigenen Entwicklungen und externen Lösungen.

Im Vergleich zu den Referenzregionen zeigt sich bei der Nutzung externer Lösungen kein Unterschied – in den weiteren ostdeutschen Bundesländern und in Deutschland liegt der Anteil ebenfalls bei jeweils 81,3 %. Unterschiede bestehen jedoch bei der eigenständigen Entwicklung sowie bei kombinierten Ansätzen. So liegt der Anteil der Unternehmen, die v. a. selbst entwickeln, in Brandenburg höher als die Anteile in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (6,8 %) und in Deutschland (6,0 %). Demgegenüber fällt der Anteil der Unternehmen, die sowohl selbst als auch auf Dritte zurückgreifen, mit 10,2 % geringer aus als in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (11,9 %) und in Deutschland (12,6 %) (vgl. Abbildung 19).

Abbildung 19: Entwicklung von Verfahren der KI in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößen im Frühjahr/Frühsummer 2025

Anteil an allen KI nutzenden Unternehmen in %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

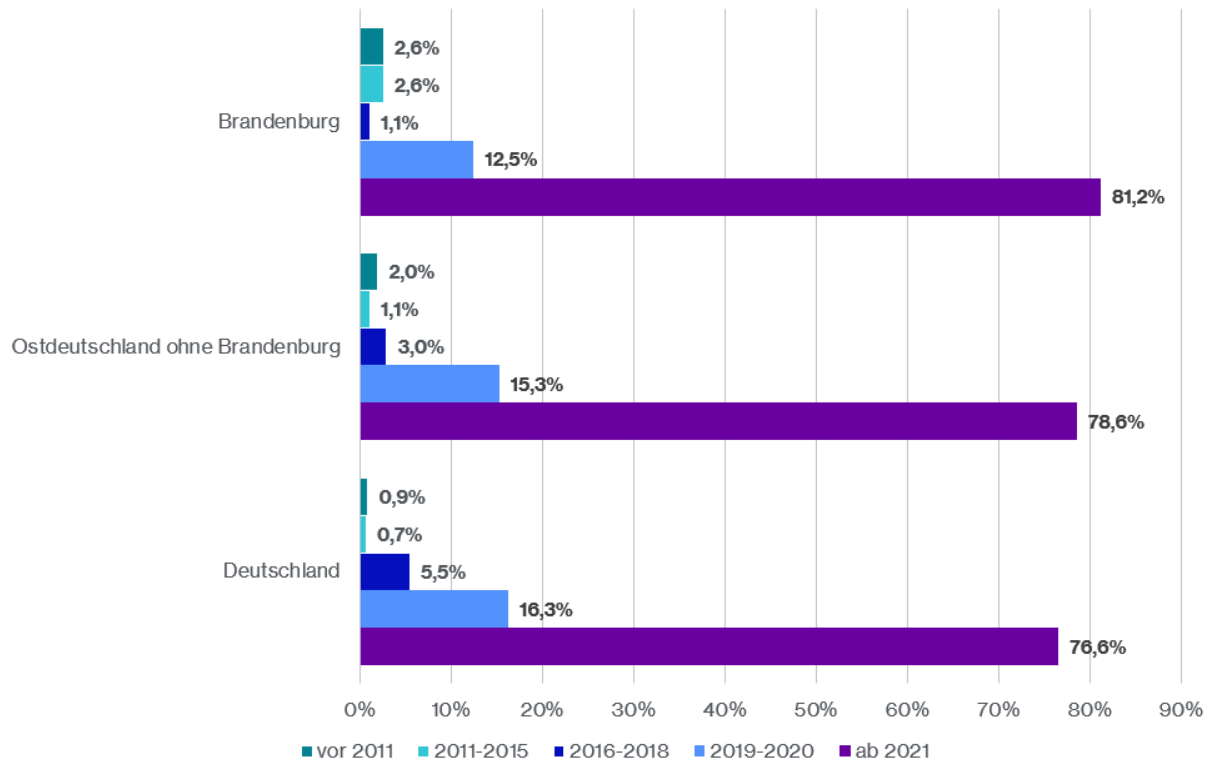
© Prognos AG, 2026

Jahr der erstmaligen Nutzung von KI

Die zeitliche Verteilung der erstmaligen Nutzung von KI in Brandenburg zeigt ein differenziertes Bild. Der überwiegende Teil der Unternehmen hat KI erst in jüngerer Zeit eingeführt: 81,2 % der KI-nutzenden Unternehmen geben an, KI erst seit 2021 zu nutzen. Gleichzeitig fällt auf, dass in Brandenburg im Vergleich zu den Referenzregionen auch frühere Einstiegszeitpunkte eine etwas größere Rolle spielen. So liegt der Anteil der Unternehmen mit einem erstmaligen Einsatz vor 2011 bei 2,6 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: 2,0 %; Deutschland: 0,9 %) und im Zeitraum 2011 bis 2015 ebenfalls bei 2,6 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: 1,1 %; Deutschland: 0,7 %). Demgegenüber fallen die Anteile in den anschließenden Zeiträumen geringer aus, insbesondere für 2016 bis 2018 mit 1,1 % (weitere ostdeutsche Bundesländer 3,0; Deutschland 5,5 %) sowie für 2019 bis 2020 mit 12,5 % (weitere ostdeutsche Bundesländer 15,3 %; Deutschland 16,3 %). Gleichzeitig liegt der brandenburgische Anteil für den Zeitraum ab 2021 über den Vergleichswerten (weitere ostdeutsche Bundesländer 78,6 %; Deutschland 76,6 %) (vgl. Abbildung 20).

Abbildung 20: Jahr der erstmaligen Nutzung von KI zum Frühjahr/Frühsummer 2025

Anteil an allen KI nutzenden Unternehmen in %



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Insgesamt zeigt sich, dass der Einsatz von KI in Brandenburg sowohl in der Breite als auch in der Tiefe hinter den Vergleichsregionen zurückbleibt. Dies betrifft sowohl die Verbreitung über Branchen und Unternehmensgrößen hinweg als auch die Nutzung konkreter Verfahren und Anwendungsfelder. Gleichzeitig weisen die Ergebnisse auf ein differenziertes Entwicklungsmuster hin: Neben einem leicht höheren Anteil früher Anwender ist insbesondere in den letzten Jahren eine verstärkte Dynamik beim KI-Einsatz zu beobachten, während die Durchdringung in den Jahren davor vergleichsweise gering ausfiel. Es ergibt sich damit das Bild einer noch ausbaufähigen, zugleich aber deutlich an Bedeutung gewinnenden Nutzung von KI in Brandenburg, deren Potenziale bislang noch nicht vollständig ausgeschöpft werden.

6 Übergeordnete Erkenntnisse

Die Auswertung der Daten des Innovationspanels für das Jahr 2024 fokussierte auf die **gegenwärtigen Innovations- und FuE-Aktivitäten** der Unternehmen in Brandenburg. Neben der Analyse des Status-Quo wurden auch zeitliche Entwicklungen ausgewertet. Weiterhin erfolgte eine vertiefende Betrachtung der Branchen und der Unternehmensgrößenklassen. Als Vergleichsgrößen wurden die weiteren ostdeutschen Bundesländer und der Bund ausgewiesen. Nachfolgend werden die Ergebnisse der einzelnen Analyseschritte komprimiert zusammengefasst.

Innovations- und FuE-Ausgaben in Brandenburg

- **Fokus auf Innovation, weniger auf FuE:** Nur ein unterdurchschnittlicher Teil der brandenburgischen Innovationsausgaben sind FuE-Ausgaben (35,0 %). Der Anteil liegt deutlich niedriger als in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (50,0 %) und dem Bund (61,8 %).
- **Unterdurchschnittliche und rückläufige Innovations- und FuE-Intensität:** Die Intensität der Innovationsausgaben ist mit einem Anteil von 2,2 % am Umsatz unterdurchschnittlich, ebenso die FuE-Intensität (0,8 %). Es ist jedoch hervorzuheben, dass im Jahr 2023 die Intensität der Innovationsausgaben bei brandenburgischen Unternehmen lediglich bei 1,6 % lag, was einer Zunahme von 0,6 %P entspricht. Ein ähnliches Muster ergibt sich für die FuE-Intensität, die im Vorjahr nur bei 0,6 % lag, was einer Zunahme von 0,2 %P entspricht.
- **Maschinen- und Fahrzeugbau als dominanter, aber wenig dynamischer Treiber:** Der Maschinen- und Fahrzeugbau prägt weiterhin die Innovations- und FuE-Ausgaben in Brandenburg (55,9 % bzw. 48,0 %). Trotz dieser hohen Bedeutung weist die Branche im Vergleich zu den Referenzregionen unterdurchschnittliche Innovations- und FuE-Intensitäten auf (6,1 % bzw. 1,8 %).
- **Weitere relevante Branchen – Innovationsausgaben:** Nach dem Maschinen- und Fahrzeugbau folgen Bergbau/Energie/Wasser/Entsorgung mit 7,3 % (150 Mio. €) und Ingenieurbüros/FuE-Dienstleistungen mit 6,1% (125 Mio. €) bei den Innovationsausgaben. Gleichzeitig weisen Ingenieurbüros/FuE-Dienstleistungen mit 12,7 % die höchste Innovationsintensität auf und liegen damit deutlich über dem Maschinen- und Fahrzeugbau (6,1 %). Dahinter folgen Elektroindustrie/Instrumententechnik (4,5 %) und Information/Kommunikation (3,9 %).
- **Weitere relevante Branchen – FuE-Ausgaben:** Die Liste der Branchen mit den **höchsten FuE-Ausgaben** nach dem Maschinen- und Fahrzeugbau führen anteilig im Jahr 2024 die Branchen Information/Kommunikation mit 11,6 % (83 Mio. €), die Elektroindustrie/Instrumententechnik mit 7,1 % (51 Mio. €) und die Branche Ingenieurbüros/FuE-Dienstleistungen mit 6,6 % (47 Mio. €) an. Die höchsten **FuE-Intensitäten** weisen die Branchen Ingenieurbüros/FuE-Dienstleistungen (4,8 %), Elektroindustrie/Instrumententechnik (4,1 %) und Information/Kommunikation (3,1 %) sowie der Maschinen- und Fahrzeugbau (1,8 %) auf.
- **Großunternehmen tragen den Hauptteil der Innovations- und FuE-Ausgaben, zeigen aber vergleichsweise niedrige Intensitäten:** Ein Großteil der brandenburgischen Innovations- (73,1 %) und FuE-Ausgaben (60,0 %) entfällt auf **Großunternehmen**. Großunternehmen verausgaben in Brandenburg jedoch mit 2,3 % einen niedrigeren Anteil am Umsatz als die Größenklassen der Kleinstunternehmen und kleinen Unternehmen, damit liegen sie ebenfalls unter den Intensitäten der weiteren ostdeutschen Bundesländer (4,1 %) als auch des Bundes

(3,6 %). Dabei wird v. a. mit Blick auf das Vorjahr 2023 ein leichter Anstieg deutlich – dort lag der Anteil an Innovationsausgaben bei Großunternehmen noch bei 1,5 %.

- **Zukunftsausblick negativ, bei kurzfristiger Stabilisierung:** Brandenburgische Unternehmen **planen ihre Innovationsausgaben** bis ins Jahr 2026 überdurchschnittlich stark zu reduzieren (-10 %; weitere ostdeutsche Bundesländer: +4 %; Deutschland: +2 %). Allerdings wird die Reduzierung der geplanten Innovationsausgaben in dem Zweijahreszeitraum durch einen Anstieg der geplanten Innovationsausgaben von 5 % zwischen den Jahren 2025 auf 2026 abgeschwächt (weitere ostdeutsche Bundesländer: 2 %; Deutschland: 1 %).
- **Unterdurchschnittliche Inanspruchnahme von öffentlicher FuE-Förderung:** In Brandenburg erhielten 2022 bis 2024 nur 4,4 % der Unternehmen direkte öffentliche FuE-Förderung – weniger als in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (8,6 %) und im Bund (5,7 %). Unter den FuE-aktiven Unternehmen liegt der Anteil mit 27,7 % über dem Bundeswert (24,8 %), aber deutlich unter Ostdeutschland (36,8 %).
- **Inanspruchnahme der steuerlichen FuE-Förderung in Teilen schwächer ausgeprägt:** Die Forschungszulage wird in Brandenburg vergleichsweise selten beantragt (3,9 % aller Unternehmen; Ostdeutschland: 4,5 %; Bund: 4,9 %). Unter FuE-aktiven Unternehmen ist die Nutzung mit 18,6 % jedoch überdurchschnittlich (Ostdeutschland: 16,7 %; Bund: 17,9 %).
- **Moderate Förderinanspruchnahme mit klarer Struktur:** 12,9 % der innovationsaktiven Unternehmen erhalten eine öffentliche Förderung – weniger als in Ostdeutschland (16,1 %), aber etwas mehr als im Bund (10,1 %). Fördermittel stammen überwiegend von Land (7,1 %) und Bund (7,7 %), während EU-Förderung kaum genutzt wird (1,0 %). Besonders profitieren industrie- und wissensintensive Branchen, und die Förderquote steigt deutlich mit der Unternehmensgröße (von 6,1 % bei Kleinstunternehmen bis 31,0 % bei Großunternehmen).

Innovations- und FuE-Aktivitäten in Brandenburg

- **Unterdurchschnittliche Innovations- und FuE-Aktivitäten:** Nur 52 % der Unternehmen in Brandenburg sind innovationsaktiv (Ostdeutschland: 57 %; Bund: 59 %). Ähnlich unterdurchschnittlich ist der Anteil der Innovatoren – sowohl insgesamt als auch differenziert nach Produkt- und Prozessinnovatoren. Auch kontinuierliche FuE findet seltener statt: 9,8 % der Unternehmen betreiben kontinuierliche FuE (Ostdeutschland: 14,2 %; Bund: 12,8 %).
- **Maschinen- und Fahrzeugbau bleibt zentral, aber mit Dynamikverlust:** Besonders breit gelagerte Innovationsaktivitäten finden sich in Brandenburg in der **Branche Maschinen-/Fahrzeugbau**. Dort sind 70 % aller Unternehmen innovationsaktiv, 54 % sind Innovatoren, 13 % Produktinnovatoren und 54 % Prozessinnovatoren – damit liegt die Branche im Zeitraum 2022 bis 2024 bei allen genannten Indikatoren unter den Anteilen der ostdeutschen Bundesländer und des Bundes. Im Vergleich zum Zeitraum 2021 bis 2023 sind die Anteile in allen genannten Indikatoren in Brandenburg gesunken. Ähnlich wie bei den Innovationsaktivitäten zeigt sich die **Branche Maschinen-/Fahrzeugbau** in Brandenburg stark in FuE-Aktivitäten vertreten – 31,8 % aller Unternehmen führen kontinuierlich FuE-Tätigkeiten durch, jedoch unterdurchschnittlich im Vergleich zu den Referenzregionen (weitere ostdeutsche Bundesländer: 50,8 %; Deutschland: 44,4 %). Im Vergleich zum Zeitraum 2021 bis 2023 ist dieser Anteil in Brandenburg deutlich gesunken (- 22,4 %P).
- **Innovationsaktivitäten nach Unternehmensgrößenklassen durchgehend unterdurchschnittlich:** Über alle Größenklassen hinweg ist die Innovationsaktivität in Brandenburg geringer als in Ostdeutschland und im Bund. In Bezug auf kontinuierliche FuE-Tätigkeiten nehmen bei den unterschiedlichen Unternehmensgrößenklassen in Brandenburg die **mittleren**

Unternehmen (17,5 %) und **Großunternehmen** (17,8 %) eine dominierende Rolle ein. Gleichwohl hinken beide Größenklassen den Anteilen in den weiteren ostdeutschen Bundesländern und Deutschland hinterher. Dort betreibt bei den mittleren Unternehmen (weitere ostdeutsche Bundesländer: 28,1 %; Deutschland: 25,0 %) und besonders bei den Großunternehmen (weitere ostdeutsche Bundesländer: 39,3 %; Deutschland: 46,2 %) ein deutlich höherer Teil kontinuierlich FuE-Tätigkeiten.

- **Verzicht auf Innovation vor allem durch fehlenden Bedarf und Ressourcenengpässe:** Hauptgrund für den Verzicht ist ein fehlender Bedarf (50,8 %), gefolgt von Ressourcenengpässen (36,7 %) und strategischen Gründen (34,5 %). Der fehlende Bedarf dominiert branchenübergreifend und in allen Unternehmensgrößenklassen, während Hemmnisse in einzelnen Branchen (u. a. Textil/Bekleidung/Leder sowie Chemie/Pharma/Kunststoff/Glas) besonders stark ausgeprägt sind.

Innovationserfolge in Brandenburg

- Es kann für Brandenburg zwischen 2020 und 2024 eine überdurchschnittlich positive Entwicklung beim **Umsatz mit Produkt- und Marktneuheiten** (in absoluten Werten) konstatiert werden (+133,9 % bzw. +424,1 %).
- Im Zeitraum 2022 bis 2024 lag der **Umsatzanteil von Produktneuheiten** bei brandenburgischen Unternehmen mit 15,8 % deutlich über dem Durchschnitt (weitere ostdeutsche Bundesländer: 9,2 %; Deutschland: 12,6 %). Der Umsatzanteil von Produktneuheiten bei brandenburgischen Unternehmen konnte im Vergleich zum letzten Bericht um 2,3 %P gesteigert werden (damals 13,5 %). Der **Umsatzanteil von Marktneuheiten** betrug bei allen brandenburgischen Unternehmen in diesem Jahr 2,8 %, was zwischen den Werten der Referenzregionen liegt (weitere ostdeutsche Bundesländer: 2,3 %; Deutschland: 3,2 %). Im Gegensatz dazu war der **Anteil der Kostensenkungen durch Prozessinnovationen** in Brandenburg mit 2,4 % deutlich unterdurchschnittlich (weitere ostdeutsche Bundesländer: 2,7 %; Deutschland: 3,2 %). Der Anteil der Kostensenkungen durch Prozessinnovationen in Brandenburg konnte jedoch im Vergleich zum letzten Bericht um 1,2 %P gesteigert werden (damals 1,2 %).
- Im Hinblick auf die Umsatzintensität in der zeitlichen Entwicklung zwischen den Jahren 2020 und 2024 ist der **Umsatzanteil von Produktneuheiten** in Brandenburg (+5,5 %P) im Gegensatz zu den Anteilen in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (-1,3 %P) und Deutschland (-1,2 %P) merklich gestiegen. Eine ebenfalls überdurchschnittliche Entwicklung in dem Zeitraum kann für die **Umsatzanteile von Marktneuheiten** (+2,0 %P) in Brandenburg im Vergleich zu den Referenzregionen (weitere ostdeutsche Bundesländer: +0,3 %P; Deutschland: ±0,0 %P) festgestellt werden. Diese enormen Zuwächse können insbesondere auf eine nahezu Verdopplung der erzielten Umsätze mit Produkt- und Marktneuheiten zwischen den Jahren 2022 und 2023 zurückgeführt werden. Ebenfalls stärker gestiegen ist der Kostensenkungsanteil seit dem Jahr 2020 durch Prozessinnovationen in Brandenburg (1,0 %P) als in den weiteren ostdeutschen Bundesländern (-0,5 %P) und in Deutschland (+0,1 %P).
- Bei der Betrachtung der Branchen zeigt sich, dass in Brandenburg 11.238 Mio. € des Umsatzes mit Produktneuheiten (75,7 %) bzw. 2.218 Mio. € des Umsatzes mit Marktneuheiten (85,7 %) im **Maschinen-/Fahrzeugbau** erwirtschaftet werden. Im vorherigen Bericht lagen die absoluten Werte sowie die relativen Anteile der Branche mit 13.349 Mio. € Umsatz mit Produktneuheiten (81,5 %) bzw. 2.914 Mio. € mit Marktneuheiten (92,6 %) noch höher, wodurch sich aktuell ein kurzfristiger Rückgang konstatieren lässt. Brandenburgische Unternehmen dieser Branche erzielten durch Produktneuheiten im Jahr 2024 einen Umsatzanteil von

60,1 % (weitere ostdeutsche Bundesländer: 42,2 %; Deutschland: 38,1 %). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den branchenspezifischen **Umsatzanteilen von Marktneuheiten** sowie den **Kostensenkungsanteilen durch Prozessinnovationen** in Brandenburg: hier weist ebenfalls der Maschinen-/Fahrzeugbau (11,9 %) den höchsten Umsatzanteil bzw. mit 2,7 % einen der größten Kostensenkungsanteile auf.

- Bei den **Unternehmensgrößenklassen** sind die stärksten Umsatzanteile von Produktneuheiten im Jahr 2024 in Brandenburg mit 20,4 % bei **Großunternehmen** zu finden (weitere ostdeutsche Bundesländer: 12,9 %; Deutschland: 16,4 %). Auffällig für Brandenburg ist jedoch der Umsatzanteil von Produktneuheiten bei **kleinen Unternehmen** in Höhe von 6,6 % im Jahr 2024, der im Vergleich zu Ostdeutschland (ohne Brandenburg) mit 5,3 % und Deutschland mit 5,6 % überdurchschnittlich war. Im Vergleich zum Jahr 2023 zeigt sich in Brandenburg eine Erhöhung bei den Umsatzanteilen von Produktneuheiten in allen Größenklassen, aber insbesondere ist der Zuwachs bei kleinen Unternehmen am stärksten mit 5,1 %P (damals 1,5 %).

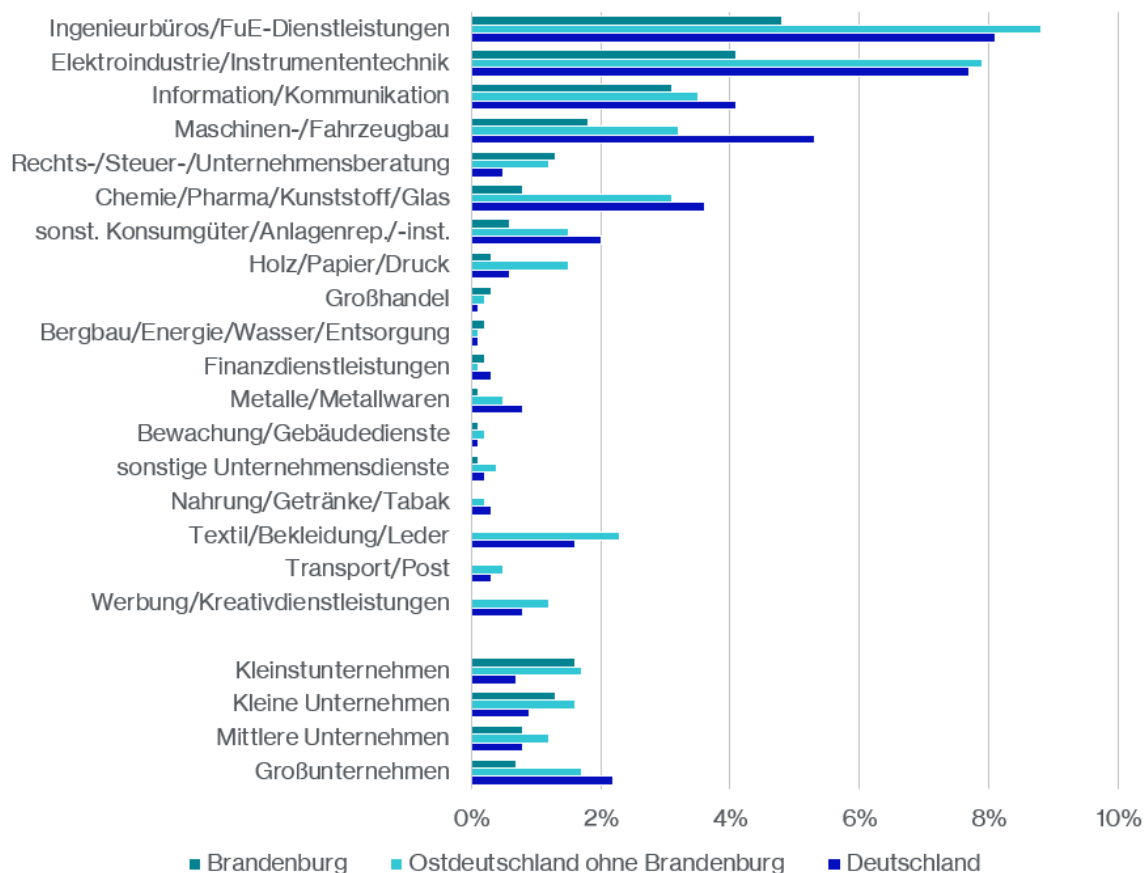
Einsatz von KI

- **Unterdurchschnittliche KI-Nutzung mit deutlichen Strukturunterschieden:** In Brandenburg setzen 19,5 % der Unternehmen KI ein und liegen damit unter den Werten für Ostdeutschland (24,9 %) und Deutschland (25,4 %). Hohe Nutzungsanteile finden sich v. a. in wissensintensiven Dienstleistungen (z. B. Information und Kommunikation: 50,1 %), während zentrale Industriebranchen wie der Maschinen- und Fahrzeugbau (11,0 %) deutlich zurückliegen. Auch über alle Unternehmensgrößen hinweg bleibt Brandenburg unterdurchschnittlich, besonders ausgeprägt bei Großunternehmen (22,1 % gegenüber 45,5 % bzw. 52,5 %).
- **Geringe Nutzungstiefe und spätere Diffusion von KI:** Die KI-Nutzung konzentriert sich auf wenige Verfahren, insbesondere Sprachverstehen/Textgenerierung (16,5 %), gefolgt von Bildverarbeitung (10,1 %) und wissensbasierten Systemen (9,9 %) – jeweils unter den Vergleichswerten. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Anwendungsfeldern mit Schwerpunkten in Produkten/Dienstleistungen (12,2 %) sowie Vertrieb und Marketing (9,0 %). Unternehmen nutzen überwiegend extern entwickelte Lösungen (81,3 %), während eigene Entwicklungen selten sind. Gleichzeitig ist die Nutzung vergleichsweise spät verbreitet: 81,2 % der Unternehmen sind erst seit 2021 eingestiegen.

Anhang

Abbildung A 1: FuE-Ausgaben als Anteil am Umsatz in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößenklasse (Intensität der FuE-Ausgaben) im Jahr 2024

In %

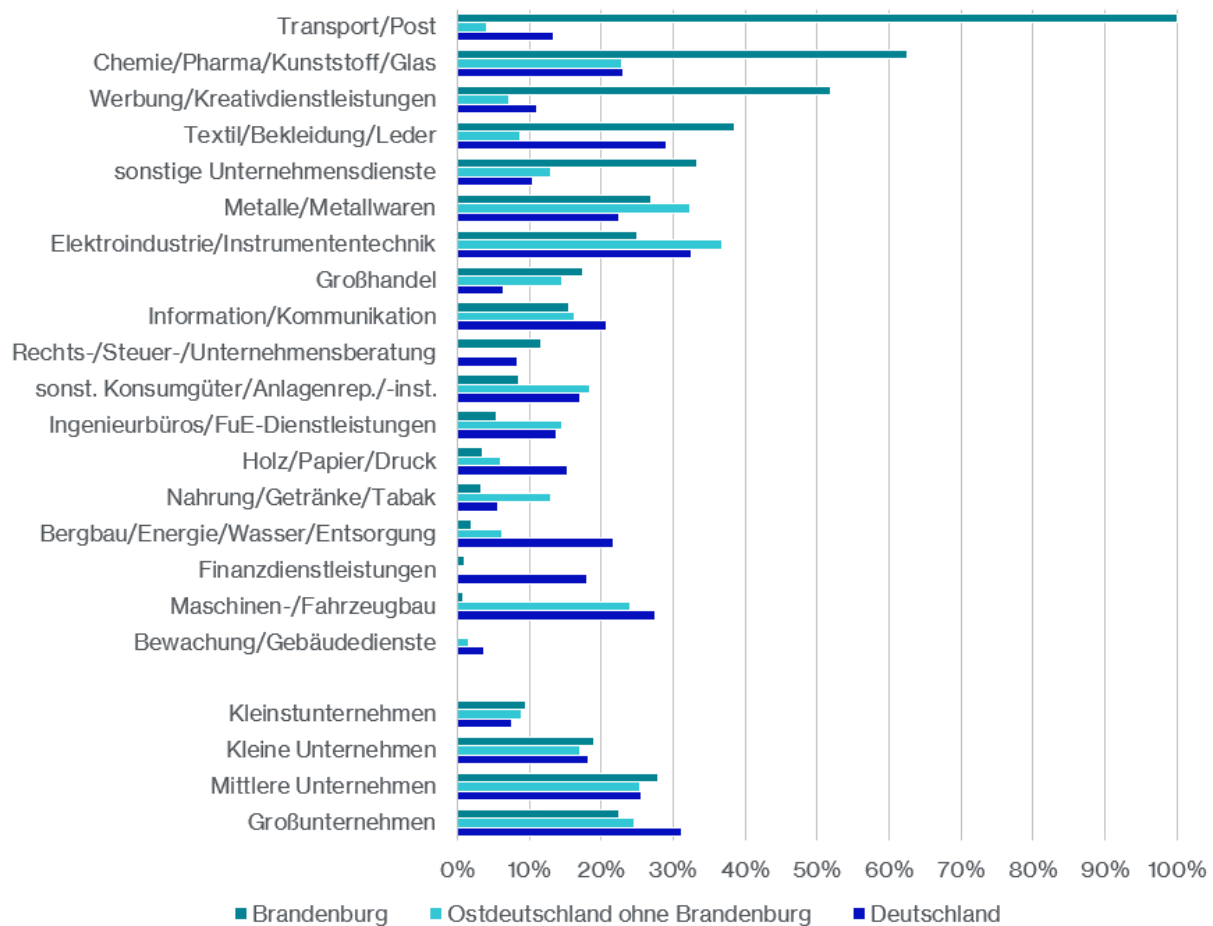


Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Abbildung A 2: Beantragung der steuerlichen FuE-Förderung („Forschungszulage“) in Brandenburg im Zeitraum 2022 bis einschließlich 2024

Anteil an allen FuE-aktiven Unternehmen in %

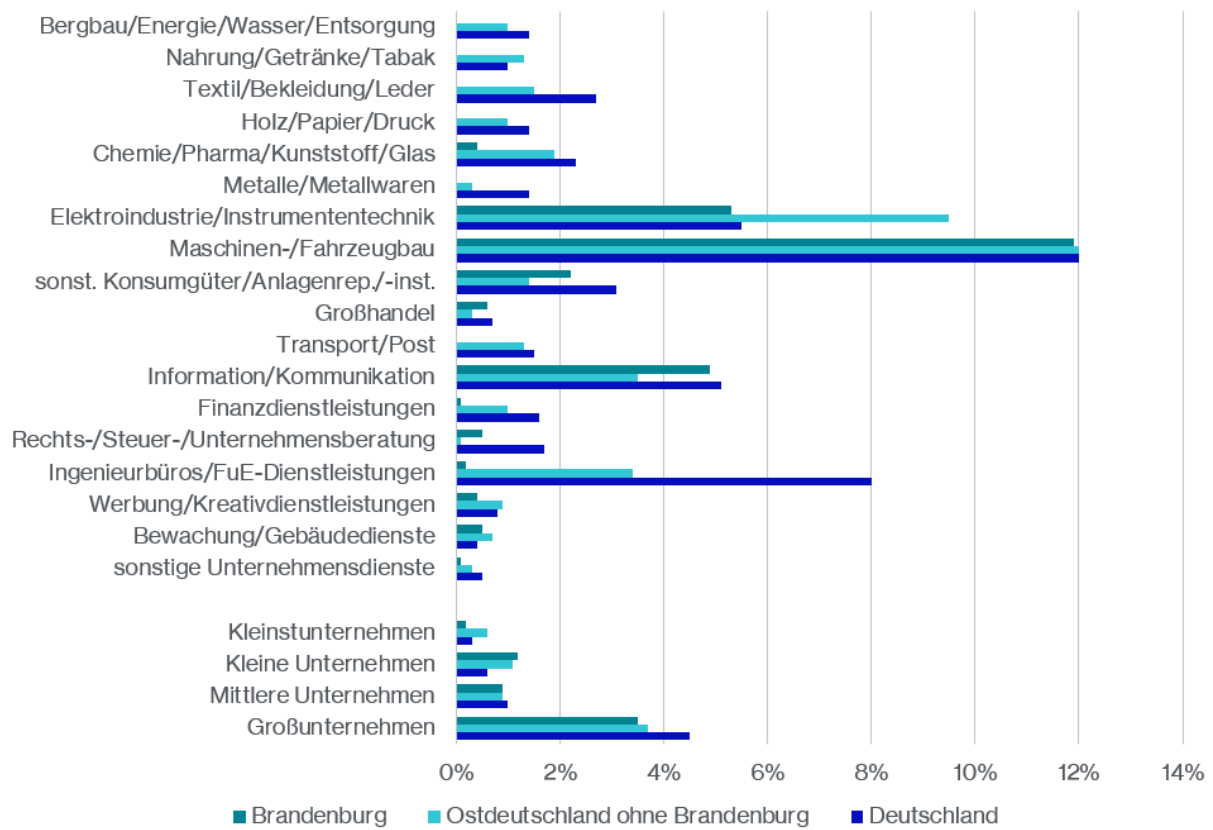


Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Abbildung A 3: Umsatzanteil von Marktneuheiten in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößen im Jahr 2024

In %

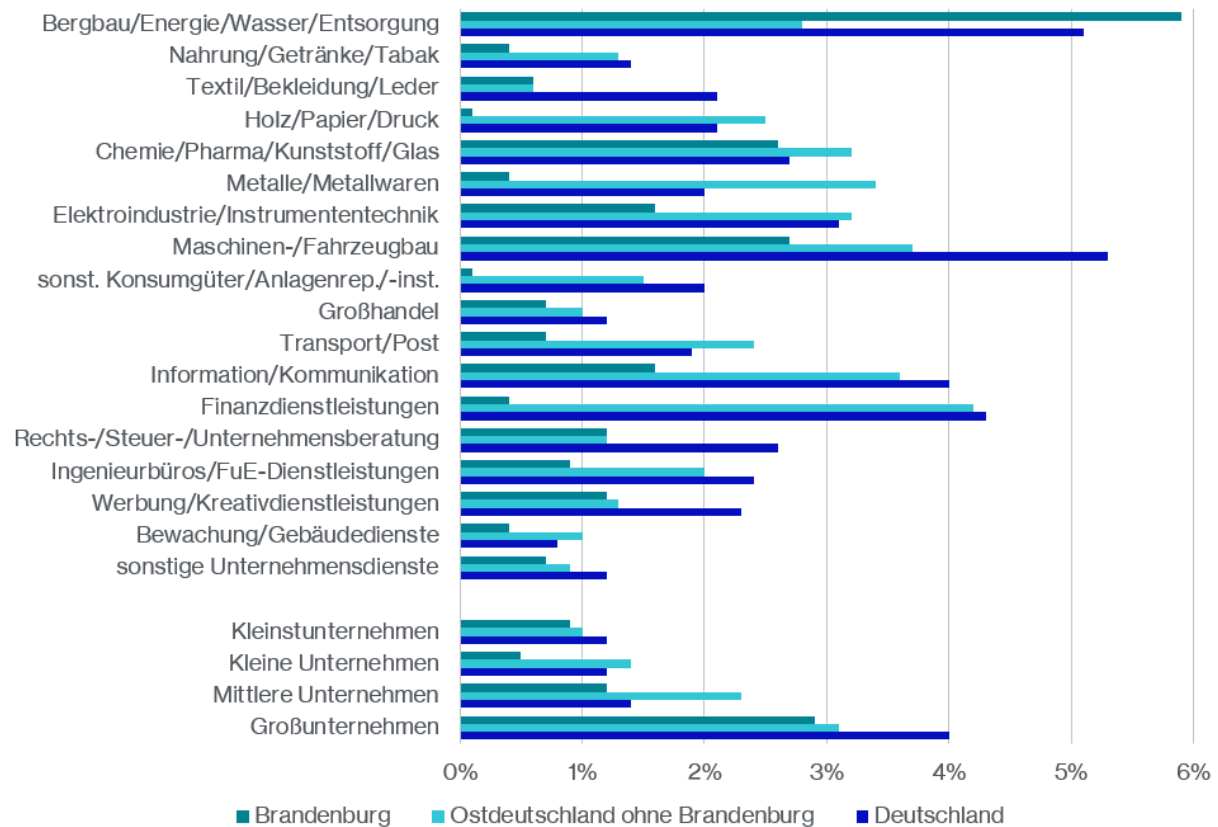


Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Abbildung A 4: Kostensenkungsanteil durch Prozessinnovationen in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößen im Jahr 2024

In %

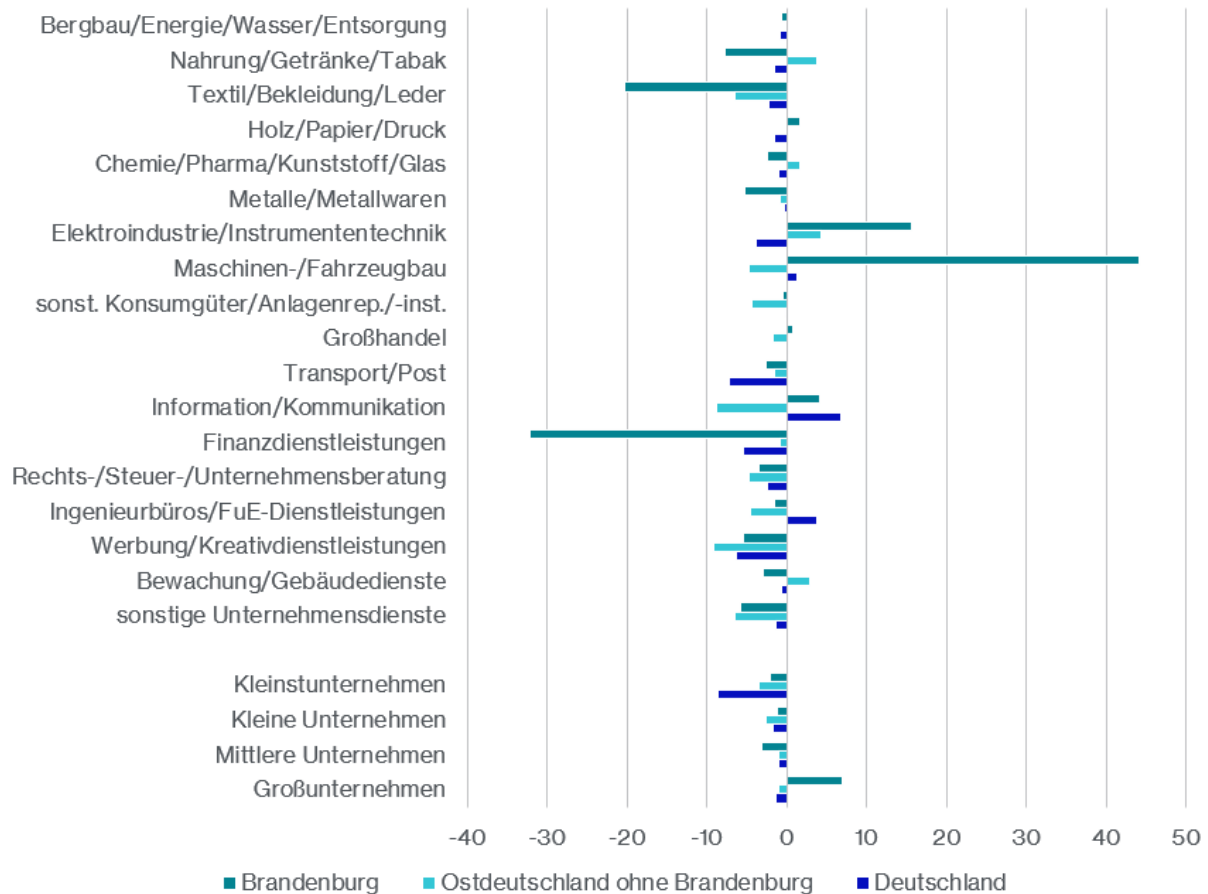


Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Abbildung A 5: Entwicklung des Umsatzanteils von Produktneuheiten in Brandenburg nach Branche im Zeitraum 2020 bis 2024

In %P

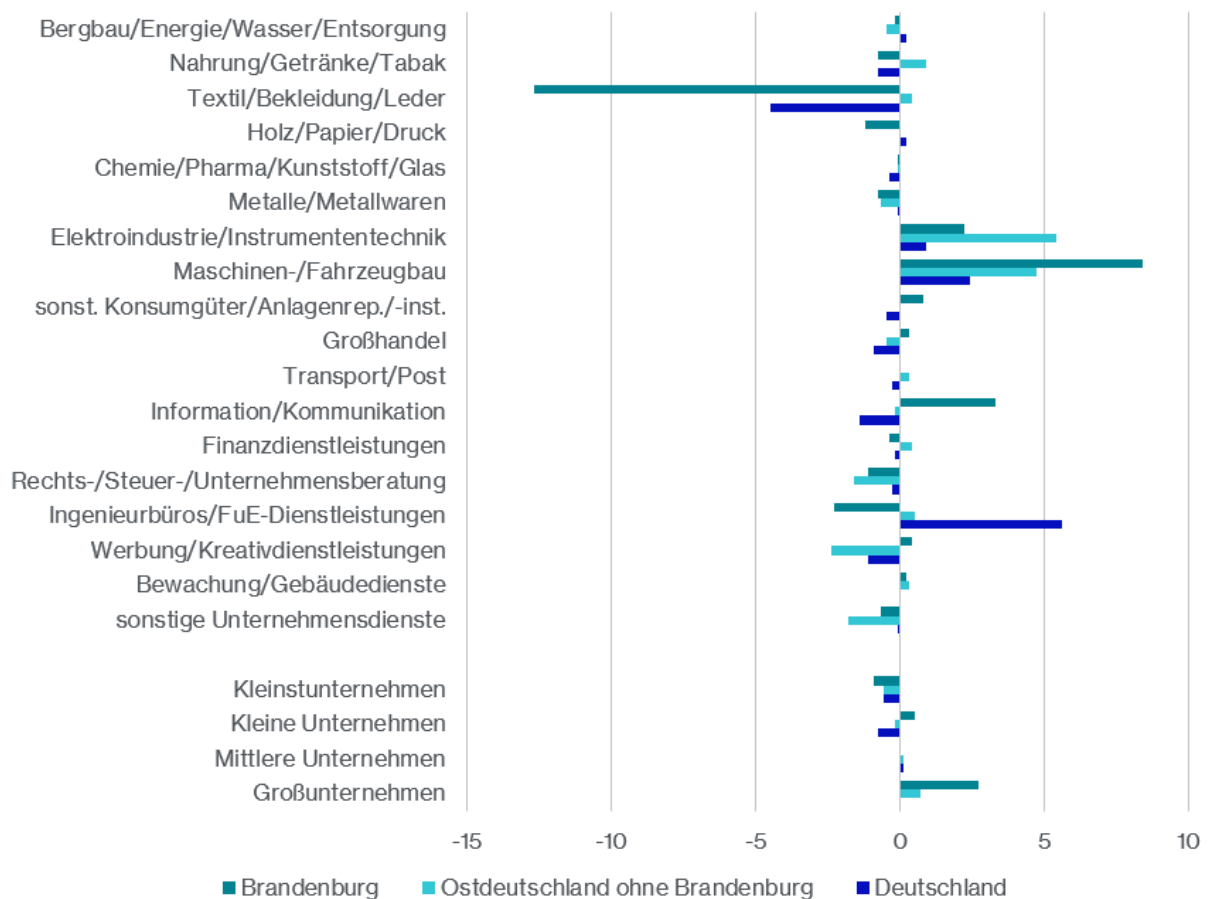


Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Abbildung A 6: Entwicklung des Umsatzanteils von Marktneuheiten in Brandenburg nach Branchen im Zeitraum 2020 bis 2024

In %P

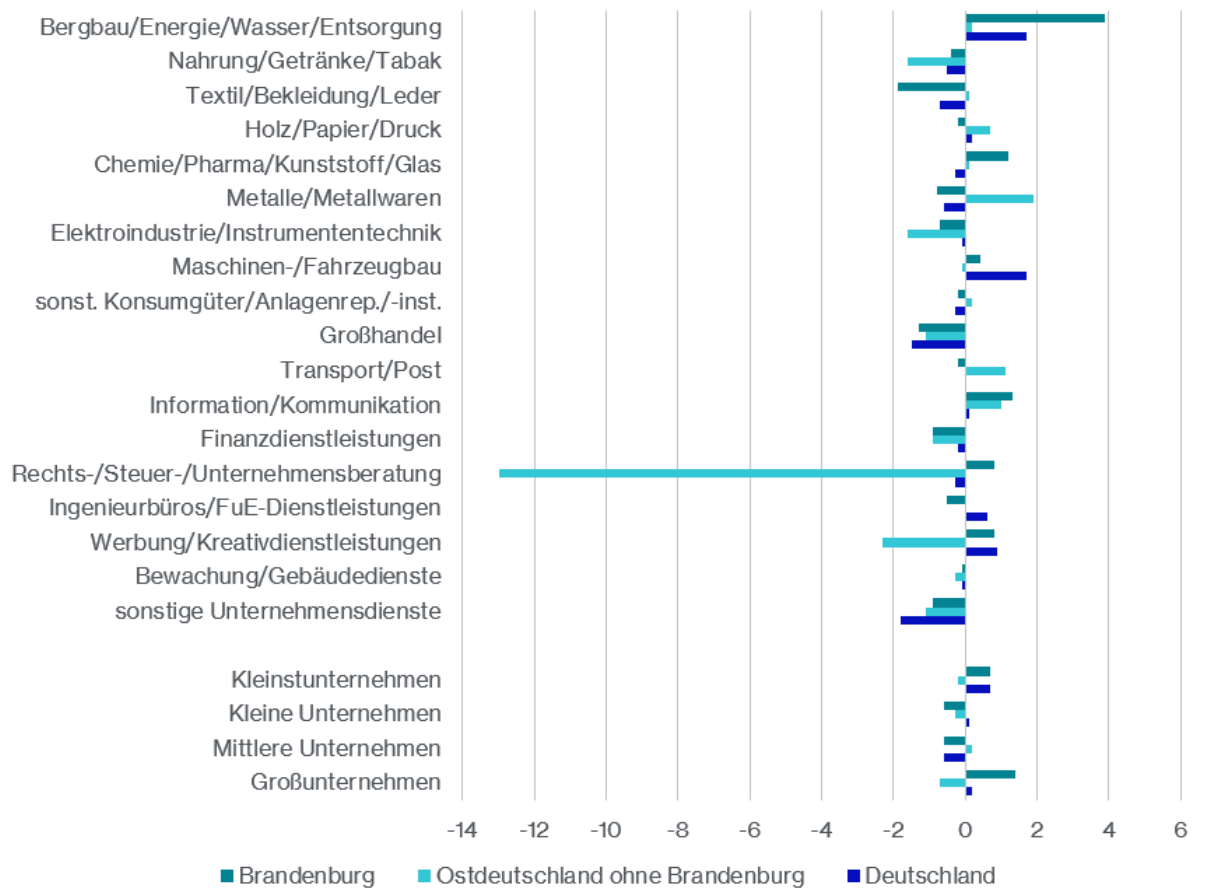


Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Abbildung A 7: Entwicklung des Kostensenkungsanteil durch Prozessinnovationen in Brandenburg nach Branchen im Zeitraum 2020 bis 2024

In %P



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Innovationserhebung Brandenburg des ZEW Mannheim.

© Prognos AG, 2026

Glossar

Innovationsaktive Unternehmen	Unternehmen, die im zurückliegenden Dreijahreszeitraum (2022-2024) Aktivitäten zur Entwicklung oder Einführung von Produkt- oder Prozessinnovationen durchgeführt haben, einschließlich abgebrochener oder vorzeitig beendeter und Ende 2024 noch laufender Innovationsaktivitäten. Innovationsaktivitäten schließen sämtliche internen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (FuE) und die Vergabe von FuE-Aufträgen an Dritte ("externe FuE") mit ein. Als innovative Unternehmen werden jene Unternehmen bezeichnet, die im aktuellen Jahr (2024) finanzielle Mittel für Innovationsaktivitäten bereitgestellt haben, unabhängig davon, ob diese Aktivitäten zur Einführung von neuen Produkten oder neuen Prozessen geführt haben.
Innovatoren	Unternehmen, die im zurückliegenden Dreijahreszeitraum Produkt- oder Prozessinnovationen eingeführt haben.
Produktinnovation	Eine Produktinnovation ist ein neues oder verbessertes Produkt oder eine neue oder verbesserte Dienstleistung, dessen/deren Komponenten oder grundlegende Merkmale (technische Grundzüge, integrierte Software, Verwendungseigenschaften, Benutzerfreundlichkeit, Verfügbarkeit, Kundennutzen, Design) sich merklich von den zuvor von dem Unternehmen angebotenen Produkten oder Dienstleistungen unterscheiden. Die Innovation muss neu für das Unternehmen sein, es muss sich dabei nicht notwendigerweise um eine Marktneuheit handeln. Es ist dabei unerheblich, ob die Innovation von dem Unternehmen alleine oder in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen entwickelt wurde. Es ist dabei unerheblich, wer die Innovation entwickelt hat. Der reine Verkauf von Innovationen, die ausschließlich von anderen Unternehmen entwickelt und produziert werden, ist keine Produktinnovation.
Prozessinnovation	Eine Prozessinnovation ist ein neues oder verbessertes Verfahren oder eine neue oder verbesserte Methode, die sich positiv auf Kosten oder Qualität auswirkt und sich merklich von den im Unternehmen bisher eingesetzten Verfahren und Methoden unterscheidet. Prozessinnovationen können sich auf Fertigungs-/Verfahrenstechniken, Verfahren zur Dienstleistungserbringung, Logistik- und Vertriebsmethoden, Informationstechnik, unterstützende Aktivitäten (z.B. Bürotechnik, administrative Verfahren), Organisations- und Managementmethoden und Marketingmethoden beziehen. Die Innovation muss neu für das Unternehmen sein, sie muss aber nicht notwendigerweise von dem Unternehmen als erstes eingeführt worden sein. Es ist unerheblich, wer die Innovation entwickelt hat.
Innovationsausgaben	Innovationsausgaben beziehen sich auf Ausgaben für laufende, abgeschlossene und abgebrochene Innovationsaktivitäten. Sie setzen sich aus laufenden Aufwendungen (Personal- und Sachaufwendungen inkl.

extern bezogene Leistungen) und Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter zusammen. Innovationsausgaben können den Erwerb von Maschinen, Anlagen, Software und externem Wissen (z.B. Patente, Lizenzen), Aufwendungen für Konstruktion, Design, Produktgestaltung, Konzeption, Schulung und Weiterbildung, Markteinführung und andere Vorbereitungen für die Produktion und den Vertrieb von Innovationen sowie alle internen und externen Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) umfassen.

FuE-Aktivitäten

Forschung und experimentelle Entwicklung (FuE) ist die systematische schöpferische Arbeit zur Erweiterung des vorhandenen Wissens und die Nutzung des so gewonnenen Wissens zur Entwicklung neuer Anwendungen wie z.B. neue oder merklich verbesserte Produkte/Dienstleistungen oder Prozesse/Verfahren (einschließlich Softwareentwicklung). Kontinuierliche FuE bezeichnet interne FuE-Aktivitäten, die permanent durchgeführt werden, d.h. das Unternehmen verfügt über eine eigene organisatorische Einheit für FuE oder zumindest eigens für FuE angestellte Mitarbeiter, während Unternehmen mit gelegentlicher FuE sich nur anlassbezogen mit FuE beschäftigen.

Umsatzanteil mit Produktinnovationen

Umsatzanteile mit Produktinnovationen beziehen sich auf den Umsatz des betreffenden Jahres, der mit neuen oder merklich verbesserten Produkten des zurückliegenden Dreijahreszeitraums erzielt worden ist.

Umsatzanteile mit Marktneuheiten

Umsatzanteile mit Marktneuheiten bzw. Sortimentsneuheiten beziehen sich auf den Umsatz des betreffenden Jahres mit in den vorangegangenen drei Jahren eingeführten Markt- bzw. Sortimentsneuheiten.

Kostensenkungsanteil durch Prozessinnovationen

Kostensenkungsanteile durch Prozessinnovationen beziehen sich auf die Kosten je Stück bzw. Vorgang des betreffenden Jahres, die durch Prozessinnovationen eingespart werden konnten, die im zurückliegenden Dreijahreszeitraum eingeführt worden waren.

Geplante Innovationsaktivitäten und -ausgaben

Die geplanten Innovationsaktivitäten beziehen sich auf das Erhebungsjahr (= 2025) und das Folgejahr (= 2026) und umfassen alle im jeweiligen Jahr geplanten Aktivitäten zur Entwicklung oder Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen. Die geplanten Innovationsausgaben umfassen alle für diese Aktivitäten geplanten Ausgaben.

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1: Erzielter Umsatz im Jahr 2024 mit Produktneuheiten und Marktneuheiten eingeführt im Zeitraum 2022 bis 2024 nach Unternehmensgrößenklassen	27
Abbildung 1: Übersicht zum Vorgehen in der Studie	1
Abbildung 2: Anteil der einzelnen Branchen an den Innovations- und FuE-Ausgaben in Brandenburg im Jahr 2024	4
Abbildung 3: Anteil der einzelnen Unternehmensgrößenklassen an den Innovations- und FuE-Ausgaben im Jahr 2024	6
Abbildung 4: Anteil Innovationsausgaben als Anteil am Umsatz in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößenklasse im Jahr 2024 (Intensität der Innovationsausgaben)	8
Abbildung 5: Erhalt finanzielle Beiträge der öffentlichen Hand (Zuschüsse) für FuE-Vorhaben im Zeitraum 2022 bis 2024	12
Abbildung 6: Fördergebende Stelle beim Erhalt direkter öffentlicher Förderung von Innovationsaktivitäten im Zeitraum 2022 bis 2024	14
Abbildung 7: Fördergebende Stelle beim Erhalt direkter öffentlicher Förderung von Innovationsaktivitäten im Zeitraum 2022 bis 2024 in Brandenburg	15
Abbildung 8: Überblick zu den Innovationsaktivitäten der brandenburgischen Unternehmen im Jahr 2024	17
Abbildung 9: Entwicklung der innovationsaktiven Unternehmen in Brandenburg nach Branchen im Zeitraum 2020 bis 2024	18
Abbildung 10: Innovationsaktive Unternehmen nach Unternehmensgrößenklassen im Zeitraum 2022 bis 2024	19
Abbildung 11: Unternehmen mit FuE-Tätigkeiten im Jahr 2022 – 2024	20
Abbildung 12: Gründe für den Verzicht auf Innovationsaktivitäten im Jahr 2022 – 2024	22
Abbildung 13: Gründe für den Verzicht auf Innovationsaktivitäten im Jahr 2022 – 2024 in Brandenburg	23
Abbildung 14: Umsatzanteile und Kostensenkungsanteile durch Innovationserfolge im Jahr 2024	28

Abbildung 15: Umsatzanteil von Produktneuheiten in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößen im Jahr 2024	31
Abbildung 16: Einsatz von KI in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößen im Frühjahr/Frühsummer 2025	33
Abbildung 17: Verwendete Verfahren beim Einsatz von KI in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößen im Frühjahr/Frühsummer 2025	34
Abbildung 18: Anwendungsgebiete beim Einsatz von KI in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößen im Frühjahr/Frühsummer 2025	35
Abbildung 19: Entwicklung von Verfahren der KI in Brandenburg nach Branchen und Unternehmensgrößen im Frühjahr/Frühsummer 2025	36
Abbildung 20: Jahr der erstmaligen Nutzung von KI zum Frühjahr/Frühsummer 2025	37

Impressum

Brandenburg

Innovationsverhalten der Brandenburger Wirtschaft
Innovationserhebung Brandenburg 2025

Herausgeber

Prognos AG
Domshof 21
28195 Bremen
Telefon: +49 421 845 16-410
Fax: +49 421 845 16-428
E-Mail: info@prognos.com
www.prognos.com

Kontakt

Dr. Jonathan Eberle (Projektleitung)
Telefon: +49 162 29 02 928
E-Mail: jonathan.eberle@prognos.com